



JAHRESBERICHT

2021-2022

INHALT

IMPRESSUM

Herausgeber
 Ingenieure ohne Grenzen e.V.
 Greifswalder Straße 4
 10405 Berlin
 T 030 2130029 0
 E info@ingenieure-ohne-grenzen.org
 www.ingenieure-ohne-grenzen.org

Stand Dezember 2023

V.i.S.d.P. Barbara Meyn
 Geschäftsführerin

Redaktion
 Sandra Gruhlke, Sarah Klemisch,
 David Marx, Barbara Meyn,
 Robert de Payrebrune, Niklas Pollaczek,
 Sebastian Raab, Manja Schönrogge,
 Philine Seydel-Hösterey

Koordination
 Sarah Klemisch

Bildredaktion
 Geraldine Prange

Gestaltung
 Liane Haug

Icons
 flaticon.com

VORWORT	05
Herausforderungen 2021 und 2022	07
01. ÜBER INGENIEURE OHNE GRENZEN.....	09
Wir bauen zusammen	11
Organigramm	13
Tätigkeitsfelder 2021 und 2022.....	15
Regionalgruppen	17
Ehrenamtliche im Portrait	19
02. PROGRAMME	23
Grundversorgung für Schulen	25
Infrastruktur für ländliche Gemeinden	27
Bildungs- und Inlandsarbeit	29
03. PROJEKTE	31
Projekte im Programm Grundversorgung für Schulen	35
Projekte im Programm Infrastruktur für ländliche Gemeinden	39
Projekte im Programm Bildungs- und Inlandsarbeit	43
Schlüsselrolle Bildung	45
Einzelprojekte	47
Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung	49
Die Ingenieure ohne Grenzen Challenge	51
Interne Qualifizierung und Weiterbildung	53
04. DIE JAHRE 2021 UND 2022 IN BILDERN	55
05. FINANZBERICHT	57
06. MITGLIEDSCHAFT UND SPENDEN	63
07. KONTAKT	64

„NEVER WASTE A GOOD CRISIS“

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

das nebenstehende Zitat, das Winston Churchill zugeschrieben wird, haben wir für unseren Verein in den Jahren 2021 und 2022 praktisch angewendet.

Hatte unsere Projektarbeit in 2021 noch unter der andauernden Corona-Pandemie zu leiden – Ausreisen waren nur sehr eingeschränkt möglich –, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort gezeigt, dass unsere Arbeit mit flexiblen Lösungen auch in herausfordernden Zeiten realisierbar ist. Die dabei gemachten Erfahrungen, insbesondere in der Zusammenarbeit mit festen Partnerorganisationen in unseren Projektländern, werden unsere Arbeit auch in Zukunft beeinflussen.

Ab 2022 kehrte endlich wieder „Normalität“ zurück. In Kenia wurde zum Beispiel der Neubau des Early Bird Education Center in Watema fertiggestellt. Viele Projektgruppen holten ihre verschobenen Ausreisen nach und so konnten wir 2022 so viele Projektmittel umsetzen wie nie zuvor.

Auch der Krieg in der Ukraine hat unsere Arbeit im Jahr 2022 geprägt. Auch wenn wir aus Sicherheitsgründen nicht direkt in der Ukraine tätig werden können und konnten, haben viele unserer Regionalgruppen sich in lokalen Flüchtlingsprojekten engagiert. In Berlin konnten wir das Deutsche Rote Kreuz beim Aufbau der Wasser- und Sanitärinfrastruktur der Flüchtlingsnotunterkunft am ehemaligen Flughafen Tegel unterstützen. 2021 war ad hoc-Hilfe im Ahrtal gefragt.

Von vielen dieser spannenden Projekte im In- und Ausland lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Auch innerhalb des Vereins gab es viele Veränderungen. Seit Januar 2021 führt Barbara Meyn unsere Geschäftsstelle und unser langjähriger Vorstandsvorsitzender Kurt Saygin hat sein Amt aus persönlichen Gründen im Oktober 2022 an Robert de Payrebrune weitergegeben. Gemeinsam haben wir die Zeit der Krise genutzt und einiges auf den Weg gebracht, um die Stärken und Wirkungspotentiale von Ingenieure ohne Grenzen weiterzuentwickeln.

Die Digitalisierung unserer Arbeit schreitet voran, unsere gemeinsame Plattform zur Zusammenarbeit, die Anfang 2021 online ging, ist mittlerweile fest verankert.

Die Arbeit in Programmen und die damit verbundene Nutzung von Synergien wurde intensiviert, neue Formate zum überregionalen Austausch zwischen allen Akteuren, haupt- wie ehrenamtlich, wurden etabliert und dabei alle internen Abläufe und Strukturen analysiert und Potentiale identifiziert. Nicht zuletzt die Zukunftsumfrage über alle Einheiten und Gruppen im Verein, die im Herbst 2022 sehr erfolgreich durchgeführt wurde, hat unsere Planungen für die nächsten Jahre auf valide Beine gestellt.

Für das große Engagement bei Ingenieure ohne Grenzen, ob ehren- oder hauptamtlich, ob aktiv in Projekten oder der organisatorischen Vereinsarbeit, sagen wir herzlichen Dank. Ohne die aktive Unterstützung der vielen Engagierten wäre unser Verein nicht das, was er ist. Wir danken auch allen Spendern und Spenderinnen sowie unseren Förderern und Förderinnen. Nur gemeinsam ist unsere Arbeit zur Unterstützung von notleidenden Menschen in aller Welt möglich.

Wir haben uns in den letzten Jahren anpassen müssen an nicht immer einfache Randbedingungen. Die notwendigen Veränderungen und sinnvollen Entwicklungen setzen wir mit Elan und Freude fort. Wir werden im nächsten Jahresbericht davon berichten. In der Zwischenzeit folgen Sie uns doch einfach auf den sozialen Medien oder bleiben via Newsletter auf dem Laufenden.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre unseres Jahresberichts 2021/22.



Robert de Payrebrune
Vorstandsvorsitzender



Barbara Meyn
Geschäftsführerin

HERAUSFORDERUNGEN 2021 UND 2022

PROJEKTARBEIT UNTER PANDEMIEBEDINGUNGEN

Das Jahr 2021 war noch in allen Lebens- und Arbeitsbereichen durch die Pandemie geprägt. Die Gesellschaft entwickelte jedoch Strategien, um sich an die neue Alltagsrealität anzupassen. So wurden technische Tools wie Videoberatung immer beliebter, vor allem um die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen zu überbrücken. Weltweit wurden die Menschen routinierter darin, gewohnte Prozesse und reale Kontakte in die digitale Welt zu verlegen.

Auch wir hatten insbesondere im Jahr 2021 viele Gelegenheiten trotz der anhaltenden Risiken und Einschränkungen die Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnerorganisationen und die Projektumsetzung neuzugestalten. Den überwiegenden Teil unserer Erkundungen und Implementierungen mussten wir remote durchführen. Was heißt das? Wir haben verstärkt vorhandene lokale und regionale Ressourcen zum Einsatz gebracht, um beispielsweise erste Analysen über Bodenbeschaffenheiten oder Wasserqualitäten

durchzuführen oder Bauabschnitte, ohne unsere physische Präsenz vor Ort voranzubringen. Das birgt eigene Herausforderungen, stärkt, so haben wir festgestellt, aber noch einmal den Kompetenzaufbau in unseren Projektregionen. Inzwischen setzen wir diese Form der Zusammenarbeit auch unabhängig von pandemischen Beschränkungen verstärkt ein, um flexibler, effizienter und nachhaltiger agieren zu können.

Auch die Austauschmöglichkeiten innerhalb unserer Organisation und zu unseren lokalen Partnern konnten wir durch die Digitalisierung erweitern. Online-Workshops, Treffen im Hybridformat und virtuelle Meetings haben sich seither zu etablierten Formaten entwickelt.

PANDEMIE? ORGANISATIONS- ENTWICKLUNG!

Die „ruhigere“ Zeit während der Pandemie haben wir unter Leitung der neuen Geschäftsführerin Barbara Meyn ab 2021 dazu genutzt, unsere Wirkungsansätze, Prozesse und Strukturen auf den Prüfstand zu stellen. Im Fokus standen dabei

die Qualität und Wirkung unserer Arbeit sowie das Empowerment unserer Zielgruppen, Projektpartner und Ehrenamtlichen.

Neben diesen Schärfungen, die teils auch 2023 fortgesetzt werden, hat die Geschäftsstelle einen Professionalisierungs-Boost erfahren durch den Ausbau des Teams in den Bereichen interne Qualifikation & Bildung, der Betreuung der Inlands- wie der Auslandsprojekte und dem Outsourcing der Finanzbuchhaltung. Zudem konnten wir 2021 innerhalb unseres bisherigen Standortes bei gleichbleibenden laufenden Kosten auf eine größere, zusammenhängende Fläche umziehen.

Flankiert haben wir die umgesetzten bzw. eingeleiteten Entwicklungsschritte mit einer großen Umfrage 2022 unter rund 4.300 Engagierten und Fördermitgliedern (mit Rücklauf von 25 %) und der Einbindung von externen Fachleuten (teils pro bono).

Im Herbst 2022 hat die Mitgliederversammlung zudem ein langjährig gelebtes Selbstverständnis von IOG in die Satzung aufgenommen: die

Förderung bürgerschaftlichen Engagements.

AD-HOC-HILFE IM INLAND

Die Jahre 2021 und 2022 waren nicht nur von der Pandemie geprägt, in Deutschland trafen uns in diesen Jahren zwei weitere Krisen. Im Sommer 2021 war das Ahrtal schwer von einer Flut betroffen, im Februar 2022 begann der bis heute andauernde Krieg gegen die Ukraine.

Auch ein Dreivierteljahr nach dem Hochwasser im Ahrtal war der Wiederaufbau der lokalen Infrastruktur noch in vollem Gange. Neben Häusern und Gebäuden wurden in den betroffenen Ortschaften auch Wasserversorgungssysteme, Stromnetze und weitere wichtige Infrastrukturen der Grundversorgung beschädigt oder zerstört. Ehrenamtliche unserer Organisation unterstützten im Frühjahr 2022 tatkräftig den Wiederaufbau durch ihre Expertise in den Bereichen Wasser, Sanitär und Hygiene (kurz WASH). Unter der Einsatzleitung des Deutschen Roten Kreuzes halfen sie beim Aufbau und der Betriebsführung einer dritten temporären Kläranlage, die

als Brückentechnologie bis zum vollständigen Aufbau der regulären Infrastruktur genutzt wird.

Nach Beginn des Krieges in der Ukraine kamen täglich Tausende Geflüchtete in Deutschland an. Das „Ukraine Ankunftscenter TXL“ auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Berlin-Tegel wurde rasch zur Erstaufnahme eingerichtet. Schnell zeichnete sich jedoch ab,

dass die Kapazitäten im Flughafengebäude selbst nicht ausreichen. Kurzfristig sind mehrere Ehrenamtliche von Ingenieure ohne Grenzen als ungebundene Helfer*innen nach Berlin gekommen, um auch hier das Deutsche Rote Kreuz beim Aufbau einer temporären Wasser- und Sanitärinfrastruktur für die Kapazitätserweiterung auf dem Rollfeld zu unterstützen.



INGENIEURE OHNE GRENZEN



UNSERE VISION

Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Menschen Zugang zu Grundinfrastruktur haben und somit ein Leben in Würde führen können.

MISSION

Unsere Mission ist es, mit technischem Wissen die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, um das Zusammenwachsen der Welt zu fördern. Deshalb planen und realisieren wir Infrastrukturprojekte in den Bereichen Hochbau, Wasser, Strom und Sanitär und leisten Bildungsarbeit im In- und Ausland.

WERTE

Besonders wichtig ist uns, dass wir voneinander lernen und die Zusammenarbeit partnerschaftlich und auf Augenhöhe verläuft.

Gemeinsam entwickeln und erforschen wir lokal angepasste Lösungen und verwenden möglichst regional verfügbare Materialien. Unser Prinzip ist die Hilfe zur Selbsthilfe, denn nur wenn die Projekte vor Ort eigenständig weitergeführt werden können, wird die Zivilgesellschaft dauerhaft gestärkt.



WIR BAUEN ZUSAMMEN



Ingenieure ohne Grenzen ist eine als gemeinnützig anerkannte, nichtstaatliche Organisation der Entwicklungszusammenarbeit, die 2003 gegründet wurde. Wir agieren unabhängig und finanzieren uns über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Unser Ziel ist es, die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen durch Anwendung und Transfer ingenieurwissenschaftlichen Wissens langfristig zu verbessern. In unseren Projekten legen wir den Fokus auf eine nachhaltige, bedürfnisorientierte und partnerschaftliche Unterstützung der Bevölkerung vor Ort.

WIR ARBEITEN AUF AUGENHÖHE...

Unsere Bauvorhaben setzen wir für und vor allem mit den Menschen in den Projektländern um. Wir arbeiten grundsätzlich mit lokalen Partnerorganisationen zusammen und beziehen die Gemeinden partnerschaftlich in die Projekte mit ein, sodass durch Wissenstransfer die Instandhaltung der Anlagen gesichert ist und keine Abhängigkeiten entstehen.

... UND EHRENAMTLICH.

Das Fundament unserer Arbeit ist das ehrenamtliche Engagement. Wir bündeln unterschiedlichste Kompetenzen und arbeiten interdisziplinär. Unsere Projekte werden in technischer Hinsicht von Freiwilligen aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften und artverwandter Disziplinen wie beispielsweise Architektur umgesetzt. Die Geschäftsstelle in Berlin flankiert dabei. Rund 800 Aktive sind bundesweit engagiert – in den Projektgruppen, in über 30 Regionalgruppen, in verschiedensten Fachgruppen und Organisationseinheiten. Neben der Projektarbeit werden auch das Fundraising und die Öffentlichkeitsarbeit maß-

geblich vom Einsatz unserer Freiwilligen getragen. In den acht Kompetenzgruppen bündeln wir Expert*innenwissen zu technischen und spezifischen Fragestellungen der Entwicklungszusammenarbeit, das wir der Projektarbeit und unseren Partnern zur Verfügung stellen. Unsere Qualifizierungsangebote richten sich an Einsteiger und Profis. Ingenieure ohne Grenzen steht allen Interessierten und Engagierten offen, unabhängig von einem ingenieurtechnischen Hintergrund.

WIR AGIEREN GLOBAL...

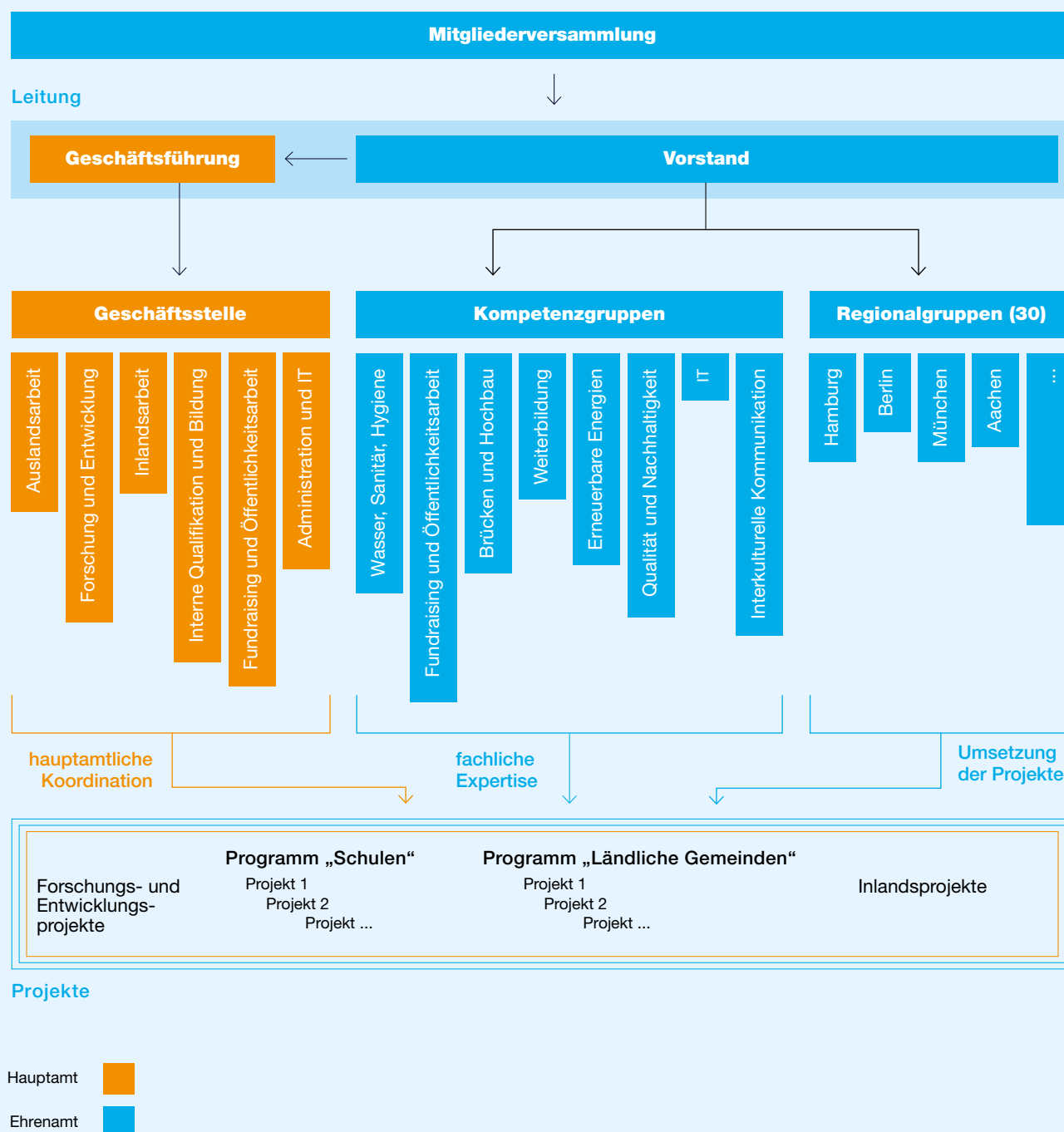
Seit der Gründung im Jahr 2003 waren mehrere Hundert ehrenamtliche Ingenieurinnen und Ingenieure in mehr als 30 Ländern im Einsatz, hauptsächlich im Globalen Süden. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in den Bereichen Wasser- und Stromversorgung, Sanitär und Hygiene sowie dem Brücken- und Hochbau und der Bildungsarbeit. Wissenstransfer spielt dabei eine große Rolle. Im Aktionsfeld F&E entwickeln unsere Engagierten zudem angepasste technische Lösungen, um sie in der Breite des Globalen Südens zum Einsatz zu bringen.

...UND LOKAL.

In den letzten Jahren ist für Ingenieure ohne Grenzen die wirkungsorientierte Arbeit in Deutschland immer wichtiger geworden. In unserem Programm Bildungs- und Inlandsarbeit bündeln wir Projekte aus den Bereichen MINT, Globales Lernen und Integration.

Bildungsarbeit an Schulen zu Wasser und Nachhaltigkeit, Repariertreffs oder kombinierte Technik- und Sprachkurse für Geflüchtete sind dafür nur einzelne Beispiele.

ORGANIGRAMM



VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Der ehrenamtliche **Vorstand** setzt sich aus vier bis sieben ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen. Der Vorstand ist vertretungsberechtigtes Organ gemäß § 26 BGB. Seine Amtszeit beläuft sich auf zwei Jahre. Der Vorstand seit der letzten Neuwahl im Herbst 2022:

- Robert de Payrebrune, Vorsitzender
- Nataliia (Natascha) Dubovikova, stellv. Vorsitzende
- Patric Knorr, stellv. Vorsitzender
- Benedikt Herget, stellv. Kassenwart
- Philipp Neubert, Schriftwart
- Sebastian Raab, Kassenwart

Anlässlich der Neuwahl des Vorstands hat Robert de Payrebrune den Vorsitz von Kurt Saygin übernommen, der nach langjähriger, verdienstvoller Mitgliedschaft im Vorstand, davon die letzten sechs Jahre als dessen Vorsitzender, nicht mehr zur Wahl stand. Neu hinzugewählt wurde Nataliia (Natascha) Dubovikova, zugleich stellvertretende Vorsitzende.

Die **Geschäftsstelle** in Berlin koordiniert und flankiert die Aktivitäten der Ehrenamtlichen mit Blick auf die spezifischen Anforderungen der Entwicklungszusammenarbeit und der wirkungsorientierten Arbeit im Inland, verantwortet strategische Projekte und Partnerschaften und hält die Organisation auf Zukunftskurs. Zudem stellt sie das laufende Geschäft des Vereins sicher. Das zum Ende des Berichtszeitraums 13-köpfige Team der Geschäftsstelle wird von Barbara Meyn als Geschäftsführerin geleitet.

DIE KOMPETENZGRUPPEN

Die Kompetenzgruppen von Ingenieure ohne Grenzen arbeiten überregional und stehen den Projekten beratend zur Seite. Aktuell gibt es im Verein acht Kompetenzgruppen in den Bereichen: WASH (Wasser, Sanitär und Hygiene), Erneuerbare Energien, Brücken- und Hochbau, Interkulturelle Kommunikation und Ethnologie, Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung und IT. Die Gruppen setzen sich aus ehrenamtlichen Fachleuten in den jeweiligen Gebieten zusammen und tragen zur Qualitätssicherung und Entwicklung der Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen bei.

ORDENTLICHE MITGLIEDER

Hauptaufgabe der ordentlichen Mitglieder ist es, die satzungskonforme Arbeit des Vereins sicherzustellen. Sie sind oberstes Kontrollorgan des Vereins und allein stimmberechtigt auf der Mitgliederversammlung. Ihre Ihnen obliegt insbesondere die Wahl und Entlastung des Vorstands, die Kontrolle des vom Vorstand verantworteten Budgets sowie die Entscheidung über Satzungsänderungen. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder richtet sich satzungsgemäß an der Zahl der Fördermitglieder aus und beliefen sich im Berichtsjahr 2021 auf 18 und im Berichtsjahr 2022 auf 19. Namentlich waren dies:

- Natascha Dubovikova
- Benedikt Herget
- Ralf Knoche
- Patric Knorr
- Philipp Neubert
- Robert de Payrebrune
- Sebastian Raab
- Kurt Saygin
- August Sensing
- Björn Christoph Stein
- Mirko Köhler (ab Oktober 2021)
- Michael Müller (ab Oktober 2021)
- Florian Doleschal (ab Oktober 2021)
- Leoni Hübner (ab Oktober 2022)
- Florian Aust (ab April 2023)
- Karin Brokopf (ab Oktober 2023)
- Mario Reidl (ab Oktober 2023)
- Marlon Ulbort (ab Oktober 2023)
- Jonas Jeckstadt (Oktober 2021 bis Oktober 2022)
- Tilmann Straub (bis September 2022)
- Janine Möller (bis September 2022)
- Moritz Mösler (bis Oktober 2022)
- Marko Faber (bis Oktober 2022)
- Christian Lehmann (bis Dezember 2022)
- Christfried Vetter (bis Februar 2023)

TÄTIGKEITSFELDER



WASSER- VERSORGUNG

Laut UNESCO hatten im Jahr 2020 weltweit 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser. Der Klimawandel verschärft zudem die Wasserknappheit und beeinträchtigt die Wasserqualität. Ingenieure ohne Grenzen hilft Schulen und Gemeinden durch den Bau von Zisternen und Brunnen und ermöglicht den Menschen vor Ort einen leichteren Zugang zu Wasser.



SANITÄR- VERSORGUNG

Mangelhafte Sanitärversorgung gilt als Hauptursache für die Verschmutzung von Wasser mit Krankheitserregern. Durch fehlende Waschmöglichkeiten an Schulen bleiben in vielen Ländern des Globalen Südens Mädchen während ihrer Menstruation vom Unterricht fern. Wir bauen mit lokalen Partnern Toilettenanlagen, Waschräume und Handwasch-Stationen, um die sanitäre Grundversorgung zu verbessern und die Bildungschancen für Mädchen zu stärken.



HOCHBAU

Mit der Unterstützung beim Bau und der technischen Ausstattung von Schulen möchte Ingenieure ohne Grenzen einen Beitrag dazu leisten, möglichst vielen Kindern einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Solide Gebäude wie zum Beispiel Bildungs- oder Gesundheitszentren unterstützen zudem die lokale Infrastruktur.



ERNEUERBARE ENERGIEN

Erneuerbare Energien sind ein umweltfreundlicher und effektiver Weg, um die Energiearmut weltweit zu verringern und Umweltschäden durch die Nutzung fossiler Brennstoffe zu minimieren. Ehrenamtliche von Ingenieure ohne Grenzen haben Anlagen zur Wasserdesinfektion entwickelt, die mittels Sonnenenergie betrieben werden. In Workshops vermitteln wir zudem das Wissen zur Nutzung erneuerbarer Energien, zum Beispiel in einem von uns errichteten Trainingscenter in Indonesien.



BILDUNGSANGEBOTE

Ingenieure ohne Grenzen ist auch im Inland aktiv. Neben technischen Workshops sind wir auch an Schulen tätig und führen Aktionstage und Seminare durch, die spielerisch technische Herausforderungen mit interkultureller Kommunikation und Teamwork kombinieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Bildungsangeboten, die Geflüchteten einen einfacheren Zugang in die deutsche Gesellschaft und zum Arbeitsmarkt ermöglichen.



AH-HOC-HILFEN

Krisen in der Welt und auch hier in Deutschland geben auch uns immer wieder den Impuls, handeln zu müssen. Infrastrukturell sind wir für die - längerfristige - Entwicklungszusammenarbeit in weitgehend stabilen Ländern aufgestellt, nicht aber für Nothilfe in Katastrophenfällen oder den Einsatz in von Krieg oder Gewalt geprägten Regionen. Dennoch helfen wir, wo sich dies leisten lässt, auch ad hoc. Im Berichtszeitraum konnten wir beispielsweise im Ahrtal und bei der Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine wichtige Beiträge leisten (vgl. „Herausforderungen 2021 und 2022“).

REGIONALGRUPPEN

Ingenieure ohne Grenzen lebt von dem Engagement von über 900 ehrenamtlich Aktiven, die in 30 Regionalgruppen organisiert sind sowie der finanziellen Förderung der rund 4.500 Fördermitglieder. Durch unser breites Mitmachangebot können Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen in ganz Deutschland im Feld der Entwicklungszusammenarbeit aktiv werden. Für das Engagement bestehen keinerlei Beschränkungen hinsichtlich Ausbildung oder Erfahrung – das Wissen verschiedenster Berufsgruppen wird für den ganzheitlichen Erfolg unserer Organisation benötigt. Ehrenamtlich engagieren kann man sich in der Projektarbeit im In- und Ausland sowie in den Bereichen Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, IT und vielen mehr.

Hier sind unsere Regionalgruppen aktiv:

- | | | |
|----------------|-------------------|---------------|
| 1 Aachen | 11 Hannover | 21 Mannheim |
| 2 Berlin | 12 Ilmenau | 22 München |
| 3 Bielefeld | 13 Jena | 23 Münster |
| 4 Braunschweig | 14 Kaiserslautern | 24 Nürnberg |
| 5 Bremen | 15 Kassel | 25 Paderborn |
| 6 Darmstadt | 16 Kiel | 26 Regensburg |
| 7 Dresden | 17 Köln | 27 Rostock |
| 8 Frankfurt | 18 Konstanz | 28 Ruhrgebiet |
| 9 Freiburg | 19 Leipzig | 29 Stuttgart |
| 10 Hamburg | 20 Magdeburg | 30 Ulm |

Die Regionalgruppen erreichen Sie unter:
namederregionalgruppe@ingenieure-ohne-grenzen.org
ingenieure-ohne-grenzen.org/de/namederregionalgruppe*

* Die Namen entnehmen Sie bitte der oben aufgeführten Liste.



EHRENAMTLICHE IM PORTRAIT

Durch den engagierten Einsatz von rund 900 aktiven Mitgliedern, die sich bundesweit in Regional- und Kompetenzgruppen organisieren, sind wir ein vielfältiger und lebendiger Verein. Unsere Ehrenamtlichen sind das Fundament und bringen nicht nur ingenieurtechnische Hintergründe in unsere Arbeit ein, sondern ein breites Spektrum an Wissen und Fähigkeiten.

MICHAEL MÜLLER

Michael Müller ist seit über 13 Jahren bei IOG tätig. Er ist 68 Jahre alt, hat zwei erwachsene Kinder und lebt in der Nähe von München. Längere Zeit hat er die Regionalgruppe München, meist zusammen mit Partner*innen, geleitet. Während dieser Zeit hat er die in der RG beheimateten Projekte begleitet und zum Teil an ihnen mitgewirkt. Entsprechend umfangreich ist sein Know-how, wenn es um die Komplexität, aber auch die großartigen Erfahrungen in Projekten in anderen Kulturkreisen und Ländern wie Nepal, Marokko, Simbabwe, Uganda und Ghana geht.

WELCHE PRÄGNANTEN ERFAHRUNGEN HAST DU IN DER PROJEKTARBEIT BISHER GESAMMELT?

Mein erstes Projekt fand in Sierra Leone statt. Es war begleitet von vielen neuen kulturellen Erfahrungen, anderen Denkansätzen und Vorgehensweisen der Partner vor Ort. Das Projekt begann 2009 und zum damaligen Zeitpunkt waren die lokalen Bedingungen gänzlich unterschiedlich zu den heutigen. Internet stand nur sehr bedingt zur Verfügung und die Kommunikation war aufwendig und zum Teil verwirrend. So kam es zu Missverständnissen auf beiden Seiten und es war viel Geduld und der Wille zum gegenseitigen Verständnis erforderlich. Dies führte dazu, dass eine Erkundung vor Ort zum Ergebnis kam, dass das Projekt in der geplanten Form nicht umsetzbar war. Die gemeinsame Suche nach einer Lösung führte schließlich zu einer Neugestaltung des Projektes: Um einen staatlich anerkannten Abschluss im Bereich IT und Programmierung anbieten zu können,

wurden an einer Berufsschule zwei kleinere PV-Anlagen errichtet. Die erste zusammen mit unserer Gruppe vor Ort, die zweite ausschließlich durch die lokalen Kräfte. Dadurch konnte der Kompetenzaufbau und der kontinuierliche Wissenstransfer gewährleistet werden.

In der Zwischenzeit haben sich die technischen Voraussetzungen grundsätzlich geändert. Die Kommunikation kann im Sekundenschnelle erfolgen und auch die Verfügbarkeit von Waren und



Know-how ist, in den Ländern, in denen wir aktiv sind, auf einem ganz anderen Niveau. So haben sich die Ingenieure ohne Grenzen während des Zeitraums meiner Mitgliedschaft erheblich weiterentwickelt, nicht nur was die Mitgliederzahlen betrifft, sondern insbesondere im Bereich Professionalisierung und Organisation. Das Wachstum eines Unternehmens kann nicht linear

erfolgen, ab bestimmten Größen ist eine Um- bzw. Neuorganisation erforderlich, eine Tatsache, die auch bei uns zu Umbrüchen und Herausforderungen geführt hat. Wir haben alle zusammen diesbezüglich sehr viel Zeit und Energie investiert und sind immer noch dabei uns weiterzuentwickeln.

AN WELCHEN THEMEN WIRKST DU ZURZEIT MIT?

Wir befinden uns weltweit sowohl politisch als auch gesellschaftlich in Zeiten des Umbruchs. Viele Werte und Maßstäbe werden kontinuierlich gesellschaftlich neu ausgehandelt und Verständnisse nachgeschärft. Dies hat in Konsequenz auch erhebliche Auswirkungen auf unsere Arbeit im Verein und stellt uns immer wieder vor erhebliche Herausforderungen. Als ordentliches Mitglied sehe ich als eine meiner Hauptaufgaben dabei zu helfen, die Organisation hierfür und für die Zukunft zu rüsten.

Jedes unserer Projekte ist verbunden mit einem erheblichen persönlichen Einsatz. Nur zusammen und mit gegenseitigem Respekt und Ermutigung können wir unsere gemeinsamen Ziele erreichen. Ich bin immer wieder beeindruckt, mit welcher Energie und Beharrlichkeit sich unsere Mitglieder für „unsere Sache“ und unsere Ziele engagieren. Wie viel der Freizeit gespendet wird, die anderen Menschen zugutekommt. Es ist der Geist der Ingenieure ohne Grenzen, den man auch besonders auf den Summercamps erleben kann, bei Treffen in anderen Städten, mit anderen Regionalgruppen, in den KGs, der Geschäftsstelle und verschiedenen Gremien.

KARIN BROKOPF

Karin Brokopf studiert Umwelt-ingenieurwissenschaften an der RWTH Aachen im Master mit der Vertiefung Energie und Umwelt im Bauwesen und ist 26 Jahre alt. Karin ist bei Ingenieure ohne Grenzen bereits seit 2017 in unterschiedlichen Funktionen aktiv. Seit 2020 engagiert sie in einem Projekt der Sanitärversorgung für die St.-Mark-Kikandwa-Grundschule in Uganda und kümmert sich dabei um die Konstruktionspläne der Trockentrenntoiletten. Außerdem ist Karin auch in der Arbeitsgruppe Social Media aktiv. Bis Mitte 2022 war sie auch als Ansprechpartnerin der Regionalgruppe Aachen tätig.



AN WELCHEN THEMEN WIRKST DU GERADE MIT?

Zurzeit arbeite ich vor allem am Bau der Trockentrenntoiletten für die Grundschule in Uganda und hoffe im nächsten Jahr eine Bauabnahme in Uganda durchführen zu können, um das bisher remote geplante und implementierte Projekt auch in der Realität erleben zu können. Auch unsere Partnerorganisation, das Team der Schule und die Schüler*innen würde ich gerne einmal persönlich kennenlernen. Zurzeit unterstütze ich zudem auch bei anderen Projekten mit unserer Partnerorganisation SUUBI, indem ich meine Erfahrungen teile und unsere Baupläne als Grundlage für alle zur Verfügung stelle.

WELCHE PRÄGNANTEN ERFAHRUNGEN HAST DU IN DER PROJEKTARBEIT BISHER GESAMMELT?

Für mich war es großartig zu erleben, wie etwas, das wir konzipiert

und geplant haben, tatsächlich gebaut wurde und das trotz den erschwerten Bedingungen der Pandemie und der dadurch bedingten remote-Implementierung. Trotz der pandemiebedingten Kontakt- und Reisebeschränkungen war es für mich möglich, das Projekt der Sanitärversorgung an der Grundschule in Uganda von Deutschland aus mitzuleiten. Dies lag vor allem auch an unserer äußerst zuverlässigen Partnerorganisation SUUBI und ihrem Direktor Steven Beingana, mit denen wir sehr viel Glück hatten. Unsere Partnerorganisation war während der Bauphase und der gesamten Projektlaufzeit jederzeit gut für und erreichbar. So konnten wir uns beständig austauschen und mittels der Fotos, die sie uns regelmäßig zusendeten, den aktuellen Projektstand besprechen.

Mich hat außerdem beeindruckt, wie viel bei einem Bau von einem „relativ“ kleinen Toilettengebäude vorzubereiten ist und wie viel Zeit man für alle Dokumente und Anträge benötigt. Die Wichtigkeit einer guten und verlässlichen Teamdynamik in der Aachener Projektgruppe ist mir ebenfalls nachhaltig in Erinnerung geblieben. Auch innerhalb unseres Teams ist eine gute und klare Kommunikation ein wichtiger Schlüssel zum Gelingen des Projektes. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Wichtigste immer eine Kommunikation auf Augenhöhe ist und eine Offenheit gegenüber neuen Situationen, Menschen und Herangehensweisen.

WAS IST DEINE MOTIVATION, DICH EHRENAMTLICH ZU ENGAGIEREN?

Mich hat zunächst der Teamgeist und die Zusammenarbeit mit den anderen Ehrenamtlichen motiviert, mich zu engagieren. Gleichzeitig reizte es mich auch, mein theoretisches Wissen aus der Hochschule praktisch und vor allem für einen guten Zweck in der Entwicklungszusammenarbeit einsetzen zu können. Die Zusammenarbeit mit den Menschen in unserem Projektland Uganda aber auch mit meinem Projektteam der Regionalgruppe Aachen motiviert mich nach wie vor, neue Perspektiven kennenzulernen und den eigenen Standpunkt zu reflektieren.

MARLON ULBORT

Seit 2013 ist Marlon Ulbort Mitglied bei Ingenieure ohne Grenzen. Seine erste Station war die Regionalgruppe Bielefeld, die er nach längerer Tätigkeit im Bereich der aktiven Projektarbeit sowie des Fundraisings von Ende 2016 bis 2023 als Ansprechpartner leitete. Parallel dazu setzte er sich auf überregionaler Ebene im Programmmanagement des Programms "Infrastruktur für ländliche Gemeinden" ein.

WAS IST DEINE MOTIVATION, DICH EHRENAMTLICH ZU ENGAGIEREN?

Ehrenamtliches Engagement ist für mich mittlerweile selbstverständlich. Nach über zehn Jahren als ehrenamtlicher Ingenieur sehe ich es als natürliche Verpflichtung an, meine Kompetenzen für die Lösung infrastruktureller Herausforderungen - egal welchen Ursprungs - einzusetzen. Die feste Überzeugung, dass technisches Wissen direkten und positiven Einfluss auf Menschenleben haben kann, treibt mich an. Jeder sollte Zugang zu einer Grundinfrastruktur haben, um ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben zu führen.

WELCHE ERFAHRUNGEN HAST DU IN DEINEM ERSTEN JAHR ALS EHRENAMTLICHER BEI INGENIEURE OHNE GRENZEN GESAMMELT?

In meinem ersten Jahr als Ehrenamtlicher bei IOG erlebte ich eine steile Lernkurve. Die Zusammenarbeit mit engagierten Teammitgliedern, die ihre technischen Fähigkeiten für Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit einsetzen, hat meinen Blick auf die Poten-

ziale ingenieurwissenschaftlicher Lösungen erweitert. Diese Erfahrung stärkte meine Überzeugung, dass gemeinsames Engagement mit den Projektpartnern vor Ort und die Anwendung technischer Kompetenzen konkrete, positive Veränderungen bewirken können.

WELCHE PRÄGNANTEN ERFAHRUNGEN HAST DU IM PROGRAMMMANAGEMENT LÄNDLICHE GEMEINDEN GESAMMELT?

In meinem Ehrenamt bei Ingenieure ohne Grenzen prägen mich vor allem die Mitstreiter*innen – Kolleg*innen in der Geschäftsstelle, ordentliche Mitglieder, Vorstand, unsere zahlreichen Projektpartner*innen, die unsere Ideen weitertragen, auch wenn wir nicht immer vor Ort sein können und vor allen Dingen hunderte ehrenamtlich Ak-



tiver verschiedenster Gewerke und Herkünfte. Ingenieure ohne Grenzen wird auf vielen Schultern getragen, und dabei zu sein und mitzutragen ist ein prägendes Erlebnis. Dies zeigt sich besonders im Programmmanagement "Ländliche Gemeinden", wo sich 13 Projekte unter einem Dach vereinen. Die lokalen Projekterfahrungen und Lösungen werden hier in weitere Regionen übertragen, und die Erfahrungen multiplizieren sich über das gesamte Programm. Das Wirkungsgebiet des Programmes zu sehen, mit den vielen verschiedenen Lebensrealitäten, ist schlichtweg beeindruckend.

WAS IST DIR VON DEINEN LETZTEN PROJEKTEINSÄTZEN BESONDERS IN ERINNERUNG GEBLIEBEN?

Natürlich sind auch die Erlebnisse vor Ort prägend. Während meine Ausreise als Teilprojektingenieur in Malawi im Jahr 2016 mein Bild von IOG gefestigt hat, war mein Einsatz 2022 in Berlin-Tegel eine vollkommen unerwartete Situation. Inmitten des Kriegs in Europa erlebten wir Momente, auf die unsere Grundinfrastruktur in Deutschland nicht vorbereitet war. Ähnlich wie in der Entwicklungszusammenarbeit ging es hier um die Schaffung einer Basisinfrastruktur. Gemeinsam mit meinem geschätzten Kollegen Mirko Köhler und in Kooperation mit dem deutschen Roten Kreuz, wirkte ich am Aufbau der Wasser- und Sanitärinfrastruktur im „Ukraine Ankunfts-zentrum TXL“ auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Berlin-Tegel mit. Unser gemeinsames Ziel war es, den Neuankömmlingen eine sanitäre Grundversorgung und eine hygienische Unterkunft zu bieten.

UNSERE PROGRAMME



KOMPETENZEN VERBINDEN & GEMEINSAM WIRKEN



Um unsere Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu nutzen und sie gezielt einzusetzen haben wir unsere Arbeit in drei Programmbereiche gegliedert, in denen die Projekte thematisch zusammengefasst werden und durch die Projektkoordination in der Geschäftsstelle betreut werden.

Unsere Programme:

- Grundversorgung für Schulen
- Infrastruktur für ländliche Gemeinden
- Bildungs- und Inlandsarbeit

Unter dem Dach des jeweiligen Programms sind zahlreiche Projekte angesiedelt. Die Bündelung der Projekte in einzelne Programme stellt den Austausch unter den ehrenamtlichen Projektteams, den Erhalt und die Weiterentwicklung von erarbeiteten projektübergreifenden Lösungsstrategien und der gewonnenen Erfahrung sicher. Die Programme Infrastruktur für ländliche Gemeinden und Grundversorgung für Schulen fokussieren sich auf zentrale Herausforderungen im Globalen Süden. Die nun bereits 20-jährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit hilft enorm dabei, Ressourcen zu bündeln und eine Vielzahl an Auslandsprojekten zu realisieren. Mit dem Programm Bildungs- und Inlandsarbeit teilen wir unser gewonnenes Wissen und engagieren uns auch in Deutschland. Im Inland leistet Ingenieure ohne Grenzen Bildungsarbeit mit drei verschiedenen thematischen Schwerpunkten: Integration, MINT und Globales Lernen.



GRUNDVERSORGUNG FÜR SCHULEN



Bildung hat für Ingenieure ohne Grenzen e.V. in seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen einen sehr hohen Stellenwert. Mit unserem Programm Grundversorgung für Schulen leisten wir einen Beitrag, die globalen Bildungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Bildung fördert Chancengleichheit und spielt eine maßgebliche Rolle bei der Bekämpfung von Armut und Hunger. In vielen Ländern des Globalen Südens fehlt eine ausreichende tech-

nische Infrastruktur der Grundversorgung, so auch an Schulen. Dies hat zur Folge, dass es an Strom oder Wasser fehlt, Schüler*innen bei Kälte oder Hitze lernen müssen und dass der Unterricht auch immer wieder ganz ausfallen muss. Die schlechte Sanitär- und Wasserversorgung führen vielerorts zu einem hohen Krankheitsrisiko.

Gesunde und funktionale Lernumfelder sind für gesellschaftliche

Entwicklungschancen eine wichtige Grundlage. Im Programm Grundversorgung für Schulen bauen wir in Ländern des Globalen Südens zusammen mit unseren Partnerorganisationen vor Ort die Infrastruktur an Schulen auf und aus. Unsere Projekte sind vielfältig, beispielsweise umfassen sie den Bau von Schulgebäuden, von Sanitärsystemen und Waschräumen, die Planung und Installation von Anlagen zur Wasserspeicherung

und zur Stromversorgung durch erneuerbare Energien. Neben der technischen Entwicklungszusammenarbeit engagieren wir uns auch mit Workshops, unter anderem zum Infektionsrisiko von verunreinigtem Wasser und Hygienemaßnahmen, die wir mit den Lehrkräften und den Schüler*innen vor Ort durchführen. Die Situation von Schülerinnen und Schülern zu verbessern ist uns ein besonderes Anliegen. Wir möchten es möglichst vielen Kindern ermög-

lichen, am Unterricht teilzunehmen und die Lern- und Arbeitsbedingungen für die Kinder sowie die Angestellten an den Schulen verbessern. Bei allen unseren Projekten arbeiten wir mit den Menschen vor Ort, lokalen Organisationen und den Schulen selbst zusammen. Damit stellen wir sicher, dass unsere Maßnahmen den Bedarf und der regionalen Situation angepasst sind. Die Förderung von Bildungsmöglichkeiten und die Bereitstellung einer dafür notwen-

digen verlässlichen technischen Infrastruktur sind wichtige Schlüssel für eine gerechtere und bessere Zukunft für alle.



INFRASTRUKTUR FÜR LÄNDLICHE GEMEINDEN



Die technische Infrastruktur für die essenzielle Grundversorgung in den Bereichen Wasser- und Energieversorgung, Bildungs- und Ernährungssicherheit ist in den ländlichen Gebieten des globalen Südens meist sehr viel schlechter ausgebaut als in Städten oder urbanen Gebieten. Für viele Menschen in den ländlichen Gebieten sind die Konsequenzen Armut, ein höheres Infektionsrisiko und verminderte Zukunftschancen. Die sich verschärfende Klimakrise

vergrößert die Herausforderungen zusätzlich, wodurch u.a. die Wüstenbildung und gewalttätige Konflikte um die lebensnotwendige Ressource Wasser zunehmen.

Aufgrund der besonderen Bedarfe der ländlichen Gemeinden fasst Ingenieure ohne Grenzen e.V. Projekte mit diesen Schwerpunkten im Programm Infrastruktur für ländliche Gemeinden zusammen. Der enge Austausch zwischen den Projekten

des Programms ermöglicht es uns, Ressourcen zu bündeln, Projekte mit geringeren Mitteln effizienter durchführen zu können und hilft dabei, Erfahrungen zu teilen, zu bewahren und weiterzuentwickeln. Innerhalb des Programms unterstützen wir durch unsere Projekte den Ausbau der Wasser- und Sanitärversorgung, erleichtern den Zugang zu einer kostengünstigen und sauberen Energiegewinnung (durch den Einsatz unabhängiger und nachhaltiger

Energiequellen) und setzen uns für die Förderung der ökologischen Landwirtschaft ein.

Wir planen und realisieren alle Projekte im engen Austausch mit lokalen Partnerorganisationen und den Menschen vor Ort. Das sorgt dafür, dass unsere Projekte optimal an die geographischen, ökologischen sowie gesellschaftlichen Bedingungen in der Projektregion angepasst sind. Dabei dürfen keine

neuen Abhängigkeiten von Gütern, Materialien, Arbeitskraft oder auch Wissen aus strukturstarken Gebieten oder dem Ausland geschaffen werden, wenn diese Regionen auch künftigen Herausforderungen gewachsen sein sollen. Deshalb sind unsere Projekte so konzipiert, dass die implementierte Infrastruktur von den Menschen vor Ort gewartet und durch ein in der Projektphase stattgefundenen Wissenstransfer langfristig eigenständig betreut

werden kann. Nur so ist Hilfe zur Selbsthilfe möglich.

Die langfristige Stärkung unserer Projektgebiete ist uns ein wichtiges Anliegen. Denn lebenswerte ländliche Gemeinden mit Zugang zu einer verlässlichen Grundinfrastruktur sind eine wichtige Voraussetzung für eine gute Zukunft.



BILDUNGS- UND INLANDSARBEIT



Im Inland leistet Ingenieure ohne Grenzen Bildungsarbeit in drei verschiedenen thematischen Schwerpunkten: MINT, Globales Lernen und Integration.

2015 reagierte Ingenieure ohne Grenzen mit dem Programm „Integration heißt gemeinsam – Vielfalt. Sprache. Technik“ – seit 2020 „Bildungs- und Inlandsarbeit“ – auf die steigende Zahl von Geflüchteten mit dem Ziel, schutzsuchenden Menschen das An-

kommen in Deutschland zu erleichtern. Auch in den Jahren 2021/2022 verfolgten viele unserer Projekte im Themenbereich „Integration“ dieses Ziel. Wir unterstützen zum Beispiel Geflüchtete bei der Orientierung am technischen Arbeitsmarkt oder unterstützen Schulkinder mit Flucht- und Migrationserfahrung in MINT-Fächern. Durch unsere Projekte in diesem Bereich leisten wir einen Beitrag zur Integration von Geflüchteten in Deutschland.

Im Themencluster „MINT“ zielen unsere Projekte und Aktivitäten u.a. darauf ab, Kinder und Jugendliche auf innovative Weise an MINT-Fachrichtungen heranzuführen, ihnen Hemmungen davor zu nehmen und sie dabei zu unterstützen, MINT-Fächer als zukünftige Berufsfelder zu entdecken. Dabei sind wir sowohl in Schulen als auch in Jugendfreizeiteinrichtungen präsent, zum Beispiel mit Angeboten auf Veranstaltungen wie dem Fest

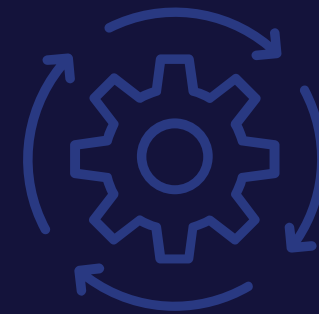
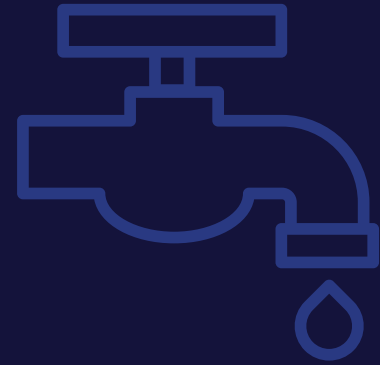
der kleinen Forscher*innen oder mit MINT-Projekttagen an Schulen.

Im Themenbereich „Globales Lernen“ zielen unsere Aktivitäten u.a. darauf ab, im Inland Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, um Menschen zu ermöglichen aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Dazu sind wir z.B. an Schulen mit Bildungsangeboten präsent und bieten u.a. Projekttage

oder Workshops zu Themen wie „Regenerative Energien“ an. Im Repariertreff in Ilmenau vermitteln wir Technik nachhaltiger zu nutzen (mehr dazu auf S. 43). In unseren Bildungsangeboten ist es uns wichtig, auch den Perspektiven aus dem Globalen Süden, die wir in unserer Projektarbeit im Ausland kennenlernen, im Inland Präsenz zu verschaffen.

Ganz im Sinne des ursprünglichen Programms werden thematische

Ansätze miteinander kombiniert, sodass die Projekte facettenreich Technik, Bildung, Kultur und Sprache miteinander kombinieren und Interessierten unterschiedlicher kultureller und sozialer Hintergründe offenstehen – denn Teamwork und Offenheit zu stärken steht nach wie vor im Mittelpunkt unserer Arbeit im Inland.



PROJEKTARBEIT



Kap Verde

Sierra Leone

Ghana

Äthiopien

Uganda
Ruanda

Kenia

Tansania

Malawi

Simbabwe

Deutschland

Nepal

Indonesien

UNSERE PROJEKTLÄNDER

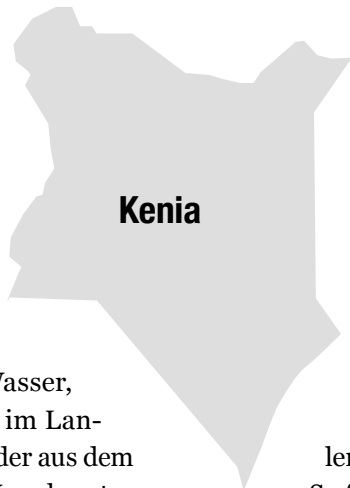
2021 UND 2022



NEUBAU VON SCHULGEBÄUDEN FÜR DIE GEMEINDE WATEMA



Mehrere Fachteams der RG Leipzig engagierten sich während einiger längerer Einsätze 2021 und 2022 in der Gemeinde Watema in Kenia. Der Projektort befindet sich in einer abgelegenen Region in direkter Nähe zum Viktoriasee. Der Gemeinde und der Schule fehlte eine örtliche Versorgung mit sauberem Wasser, sodass es aus einer kleinen Quelle im Landesinneren geholt werden musste oder aus dem Viktoriasee. Aufgrund der starken Verschmutzung durch ungefilterte Abwässer der Industrien, eingeschleppter invasiver Wasserpflanzenarten und der dichten Besiedlung an seinen Ufern ist der Viktoriasee von einer massiven Umweltverschmutzung betroffen und daher keine geeignete Trinkwasserquelle.



Kenia

Wege erspart werden und das Infektionsrisiko verunreinigter Wasserquellen verringert werden. Der Schulneubau diente daher auch der Speicherung von Regenwasser in den Schulgebäuden, um eine zuverlässige Wasserversorgung für die Schule und die Dorfbevölkerung sicherzustellen. Eine weitere Herausforderung war der hohe Zustrom von Schülerinnen und Schülern aus der Umgebung. Der Schule fehlten ausreichend Klassenräume, um der steigenden Zahl von Schüler*innen geeignete Lernbedingungen zu bieten. So fand der Unterricht in beengten und defizitären Räumen mit schlechter Akustik statt.

Die RG Leipzig hat zusammen mit dem Projektpartner Watema Village Employment Project und der lokalen Bevölkerung neue Schulgebäude geplant und gebaut. Sehr beeindruckend ist die in mehreren Gebäuden installierte Konstruktion für die bereitgestellte Wasserversorgung. Eine clevere, blütenformähnliche Dachkonstruktion sorgt dafür, dass das Regenwasser gesammelt wird und den integrierten 6000l großen Wassertank füllt, der gewissermaßen das zentrale Herzstück jedes dieser Gebäude darstellt. Die vielen Nutzer*innen können sich nun über eine funktionale und schöne neue Lernumgebung sowie die dringend erforderliche und zuverlässige Wasserversorgung freuen.

Zusammen mit der vor Ort gegründeten NGO **Watema Village Employment Project** engagierte sich die RG Leipzig beim Neubau des Schulgebäudes der Grundschule **Early Bird Education Centre** dafür, die Lernbedingungen der Schüler*innen deutlich zu verbessern, indem auch die Wasserversorgung gesichert wurde.

Die Herausforderungen des Schulalltags waren vor der Umsetzung unseres Projektes vielseitig. Den Dorfbewohner*innen und Schüler*innen sollten die weiten



SAUBERES WASSER FÜR DEN DISTRIKT RAKAI

Uganda

Das Dorf Minziro befindet sich im Distrikt Rakai, einer Region im Südwesten Ugandas. Die Menschen hier hatten nur unzureichenden Zugang zu Wasser und mussten es mehrmals täglich überwiegend aus mehreren Kilometern entfernten Wasserquellen transportieren. Da diese Wasserstellen auch zu anderen Zwecken, wie z.B. als Viehtränke dienen, war das Wasser häufig verunreinigt und verursachte immer wieder Erkrankungen. Die unzureichende Wasserversorgung beeinträchtigte somit nicht nur die Gesundheit der Bewohner*innen, sondern auch die Bildung der Kinder, da die langen Wege wertvolle Zeit für Unterricht und Lernen kosteten. Die zunehmende Trockenzeit verschärfte die Wasserknappheit zusätzlich.

In Kooperation mit der in der Region tätigen Organisation „Celebrate Hope Ministries“ arbeiteten wir seit Ende 2019 daran, die Wasserversorgung zu verbessern. Nach Planungsarbeiten und einer geoelektrischen Er-

kundung wurde an einer geeigneten Stelle ein Brunnen gebohrt, eine Solarpumpe sowie ein Speichertank nebst Wasserkiosk installiert.

Minziro ist räumlich in ein Unterdorf und ein ca. 100 m höher gelegenes Oberdorf aufgeteilt. 2021 sollte nun auch das Oberdorf und insbesondere die Primary School an die Wasserversorgung angeschlossen werden. Damit wird auch das Krankheitsrisiko gemindert und den Schulkindern das aufwendige Wasserholen in Zukunft erspart. Trotz der widrigen Bedingungen während der Coronapandemie und überschwemmten Zufahrtswegen durch starke Unwetter waren wir erfolgreich. Solarpumpen wurden installiert, die Wasserleitung in das höher gelegene Oberdorf gelegt und ein Speichertank sowie ein weiterer Wasserkiosk eingerichtet.

Das Projekt wird von den Dorfbewohner*innen begeistert angenommen und tatkräftig unterstützt. Das saubere Wasser wird an zwei Wasserkiosken gegen einen für alle erschwinglichen Preis abgegeben. Dadurch können Betrieb, Wartung und zukünftige Reparaturen finanziert werden. Ein im Dorf gegründetes Wasserkomitee übernimmt die Organisation und die Verantwortung für die Wasserversorgung. Insgesamt wurde die Lebensqualität im Dorf erheblich verbessert und die Kinder haben nun mehr Zeit für ihre Schulbildung und zum Spielen.



PROGRAMM GRUNDVERSORGUNG FÜR SCHULEN

KENIA

- Bau einer sicheren Wasserversorgung für Schulen und die Gemeinde im Dorf Nyamache
- Neubau des Early Bird Education Centre für die Gemeinde Watema mit integrierter Regenwasserspeicherung

MALAWI

- Licht und Wasser für Schulen

NEPAL

- Lichtblicke im Himalaya – Nachhaltige Elektrifizierung von Schulen im Solukhumbu Distrikt

RUANDA

- AKWA Project – A Karambi Water Access Project

SIERRA LEONE

- Sanitärversorgung für Schulen im Distrikt Tonkolili

SIMBABWE

- Initiative „Rising Star“: modular erweiterbare Schulegebäude für den Ort Hopley

TANSANIA

- Ausbau der Wasserversorgung an der Maki Secondary School in Mashati
- Maji Moto – Warmwasserversorgung für ein Mädcheninternat
- Erweiterungsbau für die Chonyonyo-Mädchenschule

UGANDA

- Sauberes Wasser für den Distrikt Rakai
- Unterkünfte und Sanitäreinrichtungen für Schüler*innen des Zentrums für Sehbeeinträchtigte in Iganga
- Verbesserung der sanitären Einrichtungen für die Divine Mercy High School
- MisombWater – Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung an der Sittankya Primary School in Misombwa
- Unterkunft für die Lehrenden der Lauren Patterson Memorial School
- Nachhaltige Erweiterung der Nakiwaate Primary School um weitere Klassenräume und Latrinen
- Sanitärversorgung für die Kakinzi Primary School

- Sanitärversorgung für die St.-Mark-Kikandwa-Grundschule
- Aufbau einer Wasserversorgung an der Gonve Primary School in Gonve
- Aufbau des Kshek Vocational Skills Center in Kapchorwa
- Trenntoilettenbau für die Sanitärausbildung im lokalen Bildungsinstitut URDT (Uganda Rural Development and Training program)

21

AKTIVE PROJEKTE

WASH: 16
HOCHBAU: 6
ENERGIEVERSORGUNG: 3

Einige Projekte beinhalten Teilprojekte aus verschiedenen Bereichen



ENAGY FOR MAKETE

Nachhaltige Elektrifizierung / Feldbewässerungssystem



Der Lupila Ward im Makete Distrikt ist eine abgelegene ländliche Region Tansanias, die nicht an das Hauptstromnetz des Landes angeschlossen ist. Vielen jugendlichen Dorfbewohner*innen in dieser Region fehlt eine Perspektive für ihre berufliche Entwicklung. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: fehlender Zugang zu Elektrizität, ein eingeschränktes Bildungsangebot, fehlende Ausstattung der Bildungseinrichtungen, ungenügende Lernumgebungen und Armut.

Gemeinsam mit der in der Region tätigen Organisation PASEP haben wir beim Bau eines Weiterbildungscamps für Jugendliche mitgewirkt. Der Hauptteil unserer technischen Planungen bestand in der Auslegung einer Solaranlage, die das Camp mit Strom versorgt. Das Camp

soll den Heranwachsenden aus der Region Kenntnisse im Bereich der Land- und Forstwirtschaft vermitteln. Zudem erlernen sie in Workshops den praktischen Umgang mit der von uns bereitgestellten Solartechnik und deren Wartung sowie die Grundlagen erneuerbarer Energien. Das Projekt soll soziale und wirtschaftliche Perspektiven vor Ort eröffnen und ein gutes Beispiel für die Potentiale ländlicher Gemeinden werden. Denn Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung der Eigenständigkeit und ein Wissenstransfer auf Augenhöhe sind wichtige Werte unserer Organisation.

Nach intensiver Planung begann das Team der Berliner Regionalgruppe 2022 mit den Arbeiten in Tansania. Während der Zeit vor Ort konnten gemeinsam Er-

kenntnisse zu den Herausforderungen gesammelt und langfristige Lösungsansätze entwickelt werden. In den letzten Jahren ist die Regenzeit immer kürzer geworden, eine Folge der globalen Klimakrise. Dadurch garantieren die traditionellen Methoden zur Kultivierung von Nutzpflanzen keine Versorgungssicherheit mehr und die Menschen im Lupila Ward würden zukünftig immer häufiger in prekäre Lebenssituationen geraten. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit PASEP an der Implementierung einer effektiven Feldbewässerungsmethode, um die Versorgung mit Wasser zur Nahrungsmittelproduktion langfristig zu sichern.



ESTABLISHING ENERGY EDUCATION

Bessere Perspektiven dank erneuerbarer Energien in Indonesien:

Indonesien

Das Ziel des Projektes ist es, Studierenden, die von abgelegenen Inseln kommen, die Technologien der erneuerbaren Energien zu vermitteln, die in ihren Heimatregionen benötigen werden. Diese Ausbildung ermöglicht es ihnen, in ihrer Heimat auf diesem Gebiet tätig zu werden und mit den vermittelten Fähigkeiten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Zusammen mit unserem Partner, der UKRIM Universität in Yogyakarta auf Java, Indonesien, sind wir hier am Trainingszentrum für erneuerbare Energien – dem **Rural Renewable Energy Trainingscenter** – aktiv. Dort werden Studierende ausgebildet, damit sie eigene Kleinunternehmen gründen und die technische Infrastruktur in der Heimatregion aufbauen und stärken können. Wir unterstützen am Trainingszentrum mit Workshops, die das notwendige technische Wissen vermitteln und den praktischen Umgang mit Photovoltaikkleinanlagen erlernen. Das hilft doppelt – sowohl den Studierenden und ihren Familien als auch der strukturellen Entwicklung der Region.



Nachdem aufgrund der Corona Pandemie weiterhin keine Ausreise möglich war, konnten wir jedoch im Jahr 2021 einer neuen Online-Workshop-Reihe starten. Dabei haben die Studierenden ihr erlerntes Wissen bei der Planung und dem Bau einer solaren Ladestation anwenden können.

Von Juli bis September 2022 waren Mitglieder der Regionalgruppe Ulm schließlich vor Ort, um zusammen mit unseren Projektpartner*innen an der UKRIM-Universität Workshops und Laboreinheiten für die Studierenden vorzubereiten. Sie vermitteln den Studierenden Grundlagenwissen zu den verschiedenen Messgeräten, die beim Umgang mit PV-Systemen zum Einsatz kommen.

In Waikabubak, der zweitgrößten Stadt der Insel Sumba, implementiert die UKRIM Universität gerade ein PV-Pumpenprojekt. Deshalb ging es für unser Team auch auf diese Insel im Osten von Indonesien, um beim Bau der ersten Anlage zu unterstützen. Die Inbetriebnahme funktionierte problemlos. Ein 5-Liter-Wasserkarister lässt sich, je nach Sonneneinstrahlung, in 13-21 Sekunden befüllen. In Zukunft kann hierdurch ein kleines Dorf, bestehend aus mehreren einzelnen verstreuten Gebäuden, mit Wasser versorgt werden. Um das Wissen für weitere dieser Projekte zukünftig direkt vor Ort zu vermitteln, wurde mit dem Bupati (Regierungsvertreter) der Region außerdem die Möglichkeit für die Gründung eines Kompetenzzentrum besprochen.



PROGRAMM INFRASTRUKTUR FÜR LÄNDLICHE GEMEINDEN

DEUTSCHLAND

- Projektschwerpunkt Forschung und Entwicklung: Solarthermische Wasserdesinfektionsanlage (SoWaDi)

KAMERUN

- Projektschwerpunkt Forschung und Entwicklung: Water is Light – Strom aus Wasserkraft

KENIA

- ROCK – Rainwater, Opportunities, Cisterns, Kenya

GHANA

- nachhaltige Strom- und Wasserversorgung für eine Manufaktur (Fair Trade Zone) in Kpong

INDONESIEN

- Establishing Energy Education – Aufbau eines Trainingszentrums für ländliche erneuerbare Energiesysteme
- Energieversorgung für Jugendzentrum in Indonesien

TANSANIA

- Clean Water for Malalo
- Maji Safi – clean water for Nyachenda
- Sauberes Wasser für Kabanga
- Zisternen für Tansania
- ENAGY for Makete – Energy and Agriculture Youth Education for Makete

11

AKTIVE PROJEKTE

WASH: 7
HOCHBAU: 1
ENERGIEVERSORGUNG: 5

Einige Projekte beinhalten Teilprojekte aus verschiedenen Bereichen

INLANDSARBEIT



IM FOKUS

„LERNHILFE OHNE GRENZEN“ IN MÜNCHEN

In München hat sich in den letzten Jahren ein breites Netzwerk zur Unterstützung für geflüchtete Schüler*innen und Auszubildenden entwickelt. Die meisten Angebote zielen größtenteils auf die Verbesserung von Deutschkenntnissen. Für eine Unterstützung von Geflüchteten in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern fehlen häufig passende Angebote. Die Regionalgruppe München von Ingenieure ohne Grenzen hat sich zum Ziel gesetzt, diese Lücke mit dem Projekt „Lernhilfe ohne Grenzen“ zu schließen und auf diese Weise zu einer gelungenen Integration von Geflüchteten beizutragen.

Mit ihrem Projekt „Lernhilfe ohne Grenzen“ wird das bestehende Spektrum an kostenfreien Nachhilfeangeboten für Geflüchtete in München um die technischen und naturwissenschaftlichen Bereiche erweitert. Das Pro-

jekt bietet niederschwellige Angebote für Geflüchtete in unterschiedlichen Lebenssituationen und Altersstufen.

Zum einen bietet die Regionalgruppe in München gemeinsam mit dem Bellevue di Monaco e.G. eine wöchentliche, offene Sprechstunde mit Fokus auf MINT-Fächern an. Gemeinsam mit der Caritas begleitet die Regionalgruppe außerdem Schulkinder mit Flucht- und Migrationshintergrund in ihrer Schullaufbahn in Form von Lerntandems.

Je nach Infektionsgeschehen während der Coronavirus-Pandemie 2021 und 2022 fanden die Aktivitäten lange online oder hybrid statt.

DER REPARIERTREFF IN ILMENAU

Bereits seit Ende 2014 gibt es in Ilmenau den Repariertreff unserer Ilmenauer Regionalgruppe. Getreu dem Motto „Wir bauen zusammen“ bietet der Repariertreff

einmal im Monat einen Treffpunkt für Menschen, die ihr defekten elektronischen Geräte gerne selbst reparieren möchten. Fehlt es an Werkzeug oder Erfahrung helfen die Mitglieder des Repariertreffs gerne und zeigen die wichtigsten Handgriffe bei einer Reparatur. Der Repariertreff ist dabei keine Werkstatt – ein Anspruch auf Garantie besteht nicht, dafür aber die Chance, spannende Dinge über das defekte Gerät zu lernen.

Im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit zielt der Repariertreff darauf ab, aufzuzeigen, dass sich viele Gegenstände des Alltags mit meist wenigen Handgriffen wieder funktionstüchtig machen lassen. So leistet die Regionalgruppe Ilmenau von Ingenieure ohne Grenzen aktiv einen Beitrag zur Ressourcenschonung, indem Geräte nicht sofort weggeworfen werden, sondern zunächst ein Reparaturversuch unternommen wird.



PROGRAMM BILDUNGS- UND INLANDSARBEIT

AACHEN

- GAZEBO – Interkulturelles Lernen mit Geflüchteten
- MINT-Projekttag an Schulen
- Projekttag an Schulen

BERLIN

- TEREVIC – Technical Knowledge for Refugees Through Interchange
- Solarboot
- Solar-Powerbank-Workshops

BREMEN

- Workshops an Schulen

DARMSTADT

- Kinderuni / Kid-Forscherclub
- Projekttag an Schulen

DRESDEN

- Integrationsprojekt Dresdener Bürger*innen

FREIBURG

- Technischer Berufsvorbereitungskurs

HANNOVER

- Nachhilfe Geflüchteter in technischen Ausbildungen

ILMENAU

- Repariertreff und Fahrradwerkstatt
- Schüleruni

KÖLN

- Workshop Schadenskartierung

KONSTANZ

- Mentoring geflüchteter Ingenieure

MAGDEBURG

- Fest der kleinen Forscher*innen

MANNHEIM

- Projekt für Geflüchtete

MÜNCHEN

- Lernhilfe ohne Grenzen

19 AKTIVE PROJEKTE

INTEGRATION: 9
MINT: 6
GLOBALES LERNEN: 7

Einige Projekte beinhalten Teilprojekte aus verschiedenen Bereichen





SCHLÜSSELROLLE BILDUNG



Bildung ist nicht nur Nachhaltigkeitsziel Nr. 4 der „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen, sondern auch ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Und das auf vielen Ebenen: In unseren Auslandsprojekten engagieren wir uns insbesondere im Bildungsbereich, an Schulen, Ausbildungszentren und arbeiten mit Hochschulen zusammen. Als wichtige Nachhaltigkeitskomponente bauen wir (Fach-)Wissen während der Projektphasen vor Ort auf und lernen selbst viel von den lokalen Communities und Expert*innen. Im Inland finden viele Projekte unserer Engagierten ebenfalls im Bildungskontext statt, darunter (Fach-)Sprachtrainings für Geflüchtete und MINT-Workshops an Schulen. In unserer jährlichen Ingenieure ohne Grenzen-Challenge (S. XX) bringen Studierenden-Gruppen ihren Ideenreichtum ein und erarbeiten Lösungen für Problemstellungen aus der Praxis unserer Partner im Globalen Süden. Unsere Ehrenamtlichen wiederum qualifizieren wir für die Projektarbeit durch unser internes Schulungsprogramm, sei es zur interkulturellen Kommunikation oder über Methoden zur partizipativen Entwicklungszusammenarbeit. Im Fokus steht hierbei die möglichst

nachhaltige Wirkung. Neben der hauptamtlichen Unterstützung bei der Projektkoordination bieten wir daher auch regelmäßig Workshops zu verschiedenen Themen an (S. 53).





PROFUTURE – SANITÄR- UND WASSERVERSORGUNG FÜR CHÃ DAS FURNAS

Die Bewohner*innen des Bergdorfes **Chã das Furnas** leiden in den letzten Jahren vermehrt unter Wasserknappheit. Die Infrastruktur des Wasserversorgungssystems ist veraltet und kann die benötigten Wassermengen nicht gewährleisten. Dies führte dazu, dass die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen nicht ausreichend bewirtschaftet werden können. Dadurch sind die Bewohner*innen kaum noch imstande, sich mit ihren Agrarprodukten selbst zu versorgen und durch den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ihren Lebensunterhalt zu sichern. In der Folge haben die fehlenden Agrarbaumöglichkeiten die Abwanderungstendenz insbesondere von Jugendlichen und Fachkräften weiter verstärkt.

Kap Verde

In Kooperation mit der in der Region tätigen Organisation **FUNDAMENTAL SA** wollen wir die Bewohner dabei unterstützen, die Hygiene- und Sanitärsituation, die allgemeine Wasserversorgung sowie die Wasserverteilung und Wasserspeicherung zu verbessern und auszubauen. Hierdurch möchten wir einen Beitrag dazu leisten, den Dorfbewohner*innen und künftigen Generationen langfristige Perspektiven in der Region zu ermöglichen. In allen Projektphasen arbeiten wir eng mit unserer Partnerorganisation **FUNDAMENTAL SA** und den Menschen vor Ort zusammen.

Ende 2022 waren wir für drei Wochen vor Ort und haben den Landwirt*innen im Rahmen eines agrarökologischen Workshops Fachwissen für eine ökologische Feldbewirtschaftung vermittelt. Diese trägt dazu bei,

die Nachhaltigkeit der Agrarökosysteme zu gewährleisten und gleichzeitig den Ertrag langfristig zu steigern. Natürliche Ressourcen wie Wasser, Licht und Nährstoffe werden hierdurch effizienter genutzt. Da der praktische Teil auf den Flächen der Landwirt*innen stattfand, konnten sie die erlernten Kenntnisse direkt anwenden.

Wir haben während unseres Einsatzes in dieser Zeit weitere wichtige Kontakte knüpfen und die Wasserquellen, Wassereinfassungen, Dämme und Reservoir vor Ort begutachten können. Nun sind wir dabei, die Ergebnisse auszuwerten, Lösungsansätze zur zusätzlichen Wassergewinnung zu evaluieren und gemeinsam weitere Projektaktivitäten zu planen.

EINZELPROJEKTE

KAP VERDE

ProFuture – Sanitär- und Wasserversorgung für Chã das Furnas
Workshops zur ökologischen Landwirtschaft und Aufbau einer Infrastruktur zur Wassergrundversorgung des Bergdorfs Chã das Furnas

NEPAL

Wiederaufbauhilfe in Lurpung
Hilfe beim erdbebensicheren Ertüchtigen weiterer Wohnhäuser

GHANA

Nachhaltigkeit durch Solarenergie
Ausbildung von LehrerInnen des Don Bosco Berufsbildungszentrums Ashaiman im Bereich Solarstrom, um den langfristigen Wissenstransfer für möglichst viele SchülerInnen zu erreichen



FORSCHUNGSPROJEKT SOLARTHERMISCHE WASSERDESINFEKTIONSANLAGE (SOWADI)



Mehr als 2 Milliarden Menschen im globalen Süden, die überwiegend in den ärmeren ländlichen Regionen leben, haben keinen langfristig sicheren und sofort verfügbaren Zugang zu sauberem, keimfreiem Wasser. Konkret heißt das: Sie müssen zur nächsten Wasserquelle einen Fußweg von über 30 Minuten zurücklegen. Die Wasserquellen sind häufig verunreinigt und werden auch für andere Zwecke, wie z.B. die Viehtränke genutzt. In der Konsequenz kommt es immer wieder zur Verbreitung von Krankheitserregern, nicht zu unterschätzendes Gesundheitsrisiko einhergeht.

Die einfachste Methode, Keime und Krankheitserreger im Wasser zu beseitigen, ist das Abkochen über dem Feuer. Dies erhöht den Bedarf an Brennholz weiter, was einerseits beschafft werden muss und andererseits Umweltschäden verursacht. Häufig wird jedoch das Wasser nicht abgekocht, womit ein erhebliches Infektionsrisiko verbunden ist.

Seit 2010 suchen wir im Rahmen unseres Forschungsprojekt SoWaDi nach einer sowohl sozial als auch ökologisch nachhaltigen Lösung für diese Probleme. Dafür haben wir eine auf Nutzung von Sonnenenergie beruhende solarthermische Wasserdesinfektionsanlage weiterentwickelt, die einfach und überall nachgebaut werden kann. Mittlerweile gibt es acht dieser IOG -SoWaDi“-Anlagen: Sechs davon in Tansania sowie zwei Testanlagen auf dem Gelände der TU Darmstadt.

Aktuell befindet sich das Forschungsprojekt der RG Darmstadt in der dritten Projektphase, in der ausgiebig getestet und verbessert wird. Im April 2021 haben wir zwei Testanlagen auf dem Experimentierfeld der TU Darmstadt aufgebaut, deren paralleler Betrieb den direkten Vergleich von Konstruktionsänderungen und eine genauere Analyse der Langzeitperformance ermöglicht. Darüber hinaus vereinfacht dieser Schritt die anwendungsbezogene Kommunikation mit den Pro-



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

DEUTSCHLAND / TANSANIA

- SoWaDi – Solarthermische Wasserdesinfektionsanlage
- Weiterentwicklung der SoWaDi-Anlage, um mikrobiologisch belastetes Wasser mittels Solarenergie abzukochen.

KAMERUN / DEUTSCHLAND

- Water is Light
- Weiterentwicklung einer Kleinstwasserkraftanlage, die Menschen im ländlichen Kamerun mit Strom versorgen soll.

DEUTSCHLAND

- Forschungsprojekt Windkraft
- In dem Forschungsprojekt zur Nutzung von Windenergie im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit

jektpartnern in Tansania, da wir nun technische Verbesserungen direkt testen und hinsichtlich ihrer Effizienz datensicher quantifizieren können.

Nachhaltigkeit bedeutet auch Technologien vor ihrer Verbreitung auf ihre Langlebigkeit, dauerhafte Wirksamkeit und Effizienz zu testen. Deshalb wird die Wasserqualität des behandelten Wassers gewissenhaft und regelmäßig überprüft. Hierbei arbeiten wir eng mit den Nutzer*innen in Tansania, unserer Partnerorganisation der Kilimanjaro Childlight Foundation und dem staatlichen Wasserver- und -entsorger MUWSA zusammen. Ist die Testphase erfolgreich abgeschlossen, soll die SoWaDi-Anlage in die Verbreitungsphase übergehen, um so vielen Menschen die Nutzung zu ermöglichen.

DIE INGENIEURE OHNE GRENZEN CHALLENGE

INGENIEURE
OHNE GRENZEN
CHALLENGE



Jedes Jahr richtet Ingenieure ohne Grenzen e.V. das Lehrformat in enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen die **Ingenieure ohne Grenzen Challenge** aus. Der Wettbewerb ermöglicht es Teilnehmenden, sich in reale Probleme der Entwicklungszusammenarbeit hineinzudenken, selbständig technische Lösungen zu entwickeln und damit an den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mitzuarbeiten. Generell geht es dabei um Themenfelder wie Globalisierung, Klimawandel und soziale Ungleichheit. Mit der Teilnahme erhalten die Studierenden einen Anwendungsbezug für ihr technologisches Know-how und können andere wichtige Kompetenzen entwickeln. So lassen sich im Rahmen des Projekts unter anderem Kenntnisse in Projektmanagement, Teamarbeit, Kreativitätstechniken, Prototypenentwicklung, Folgeabschätzungen oder Präsentationstechniken anwenden und vertiefen. Mit dem Lehrstuhl für Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement am Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen University, der IngenieurDidaktik der Technischen Universität Dortmund und der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme der Technische Hochschule Köln arbeitet Ingenieure ohne Grenzen dabei seit vielen Jahren zusammen. Auch das Organisationsteam der Ingenieure ohne Grenzen Challenge setzt sich aus Mitarbeiter*innen dieser Hochschulen zusammen.

Warum Lehreinrichtungen an der Challenge mitmachen sollten erklärt Projektleiter Steffen Rolke wie folgt: „Mit der Challenge sind Universitäten und Hochschulen in der Lage, ihrer Lehre gerade in den technischen Feldern mehr Bodenhaftung zu geben und einfach ganzheitlicher auszubilden.[...]“ Unter dem Motto „Lehre mit Mehrwert“ können Lehrende si ihr Angebot für Studierende attraktiver machen.“ Dieser Idee sind zum zehnten Jubiläum im Semester 2021/2022 rund 1.000 Studierende von elf Universitäten bzw. Hochschulen gefolgt. Inhaltlich ging es dabei um solarbetriebene Wasserpumpen, die in vielen Teilen der Welt einen wichtigen Beitrag für die Bewässerung von Feldern leisten und damit zur Verbesserung der Ernährungssicherheit beitragen. So auch in Nepal. Jedoch werden die Pumpen hier im Jahresdurchschnitt lediglich zu 30 Prozent ihrer Kapazitäten genutzt, da keine kontinuierliche Bewässerung notwendig ist. Die Aufgabenstellung für die Teilnehmenden der Challenge 2021/2022 bestand darin, das Potential der Systeme außerhalb des Haupt-

nutzungszeitraums zur Bewässerung zu untersuchen. Diese Aufgabenstellung wurde zusammen mit dem Projektpartner Minergy Initiatives konzipiert, einer nepalesischen NGO, die langjährige Erfahrungen darin hat, umweltfreundliche und energieeffiziente Technologien für ländliche Gemeinden zu entwickeln.

Im Februar 2022 wurden im Rahmen der Abschlussveranstaltung die besten Lösungskonzepte vorgestellt und ausgezeichnet. Dabei belegte das Konzept der Gruppe aus dem Masterstudiengang Maschinenbau der TH Köln den ersten Platz. Die Projektidee und das Konzept einer möglichen technischen Umsetzung, die ungenutzten Kapazitäten der solarbetriebenen Wasserpumpen in Nepal zur systematischen Kühlung von Kuhmilch zu nutzen, überzeugte die Jury. Diese setzte sich aus Vertreter*innen der beiden Initiatoren Minergy und Ingenieure ohne Grenzen e.V., Dozent*innen, Referent*innen und einem Vertreter eines nepalesischen Solarunternehmens zusammen. Den zweiten Platz zwei erhielt die Idee der Studierendengruppe der RWTH Aachen, die ein Konzept für ein Produkt entwickelten, das die Wertschöpfung lokaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch bessere Aufbereitung und Verarbeitung steigern kann. Mit einem Beitrag zur Optimierung der Verarbeitung von Getreide und Reis belegte die Gruppe der TU Dortmund den dritten Platz in der diesjährigen Challenge.

„Meiner Meinung nach benötigen wir heute verstärkt Nachwuchs mit einem kritischen Bewusstsein für das eigene Handeln sowie sozialer und ökologischer Verantwortung. Hier kann unsere Challenge einen wichtigen Beitrag leisten“, so Steffen Rolke zum langfristigen individuellen wie auch gesellschaftlichen Nutzen der IOG-Challenge. Unabhängig von dem Resultat der Jury möchten wir uns an dieser Stelle bei allen teilnehmenden Studierenden, Universitäten und Hochschulen bedanken und zu den Beiträgen gratulieren. Auch für die kommenden Jahre freuen wir uns auf eine rege Teilnahme und auf innovative Ideen.

tu technische universität dortmund

Technology
Arts Sciences
TH Köln

RWTH AACHEN
UNIVERSITY



INTERNE

WEITERBILDUNG

BEI IOG



Mit unserem Angebot an Workshops, Programmen, Mentoring sowie diversen Austauschformaten bieten wir unseren aktiven Ehrenamtlichen das eigene Wissen stetig zu erweitern, Gelerntes weiterzugeben, eigene Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Evaluierung von Projekten auszubauen sowie den fachlichen und persönlichen Austausch vor dem Hintergrund unserer Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit voranzutreiben.

Interne Weiterbildungsangebote ermöglichen unseren aktiven Ehrenamtlichen eine gute Vorbereitung für die anspruchsvolle Arbeit in den Projektländern.

AUSREISE-WORKSHOP

Wie arbeite ich mit den unterschiedlichen Stakeholdern zusammen? Wie koordiniere ich die Projektumsetzung vor Ort? Welche vertraglichen und organisatorischen Angelegenheiten sind im Vorfeld zu klären? Was ist eigentlich im Krankheitsfall oder nach einem Unfall zu tun? Diese und viele andere Fragen beschäftigen unsere Ehrenamtlichen vor einer Ausreise ins Projektland. Eine gute Vorbereitung ist daher zwingend notwendig: Mehrmals pro Jahr bieten die Kolleg*innen aus der Geschäftsstelle deutschlandweit mehrtägige Ausreise-Workshops an, um wichtige Aspekte vor, während und nach der Ausreise zu thematisieren und Antworten zu geben. Die Workshopteilnahme ist für alle Ehrenamtlichen, die im Ausland die Umsetzung unserer Projekte begleiten, verpflichtend.

WEITERE FACH-WORKSHOPS

Neben dem Ausreise-Workshop gibt es weitere zum Teil verpflichtende Workshops, die unsere Ehrenamtliche durchlaufen, um optimal für ihre Arbeit vorbereitet zu sein. Dazu zählen

- Wirkungsorientierte Projektplanung
- Probennahme im Feld
- Erfahrungsaustausch WASH-Projekte (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene)
- Interkulturelle Kommunikation
- Methoden und Tools für Erkundung und Implementierung - Participatory Rural Appraisal - Toolbox
- Photovoltaik
- Stakeholder Dialog
- Grundlagenseminar für Ansprechpartner*innen der Regional- und Kompetenzgruppen

Eine Vielzahl unserer Workshops werden von den Expert*innen aus unseren Kompetenzgruppen aus dem Ehrenamt angeboten. Die Kompetenzgruppe WASH (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) bringt in ihrem Workshop Erfahrungsaustausch WASH-aktive Projektgruppen mit erfahrenen Ingenieuren aus dem Verein zusammen, um den fachlichen Austausch und damit die Qualität der Projektumsetzung stetig zu verbessern sowie die Vernetzung auf diesem Fachgebiet zu fördern. In dem Workshop Probenahme im Feld können unsere Mitglieder ihr Fachwissen im Bereich chemischer, physikalischer und mikrobiologischer Wasseranalytik erweitern, über WASH-Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit lernen sowie Wasserqualitäts-Einsatzkits anwenden. Die Kompetenzgruppe Interkulturelle Kommunikation und Ethnographie (KIKKE) beispielsweise vermitteln nicht-technische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Diese Erkenntnisse befähigen und sensibilisieren unsere Ehrenamtliche in der Planung vorhandene Ressourcen, tatsächliche Bedürfnisse, vorhandene Gruppen- und Machtverhältnisse in einem partizipativen Prozess mit der lokalen Zielgruppe zu verstehen und zu berücksichtigen sowie ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern und damit zur gleichberechtigten Entwicklungszusammenarbeit beizutragen. Zu den angebotenen Workshops von KIKKE gehören der „Stakeholder Dialog“, „Methoden und Tools für Erkundung und Implementierung – Participatory Rural Appraisal – Toolbox“ sowie „Interkulturelle Kommunikation“. Diese Workshops werden jeweils mindestens zweimal im Jahr angeboten.

SUMMERCAMP

Ein Höhepunkt in jedem Jahr ist unser Summercamp. Über ein verlängertes Wochenende kommen Hauptamtliche und Ehrenamtliche von Ingenieure ohne Grenzen zusammen, um sich wiederzusehen, persönlich kennenzulernen und sich auszutauschen. Es werden verschiedenste Themen in Arbeitssessions von den Teilnehmenden eingebracht und besprochen, aus denen neue Ideen und Impulse für die weitere Arbeit im Verein entstehen. Das regelmäßige persönliche Treffen pflegt und stärkt das Gemeinschaftsgefühl und am abendlichen Lagerfeuer lässt es sich wunderbar netzwerken.

DIE JAHRE 2021 UND 2022 IN BILDERN



5



6



7

5 Kurze Pause während des Baus der Schulgebäude für das Early Bird Education Center in Kenia 6 Pico PV Anlage wird testweise mit Schuelerinnen aufgebaut 7 Fertig errichtete Toilettengebäude für eine Grundschule in Sierra Leone 8 Coronahilfe: Sauerstoffflaschen für die Versorgung eines Krankenhauses in Karagwe, Tansania 9 Gebäudekomplex der Rising Star Schule in Hopley, Simbabwe



8

10 Eine Handwaschstation für die Gonve Primery School in Gonve, Uganda 11 Lernhilfe ohne Grenzen der Regionalgruppe München 12 Gruppenfoto der Organisation Global Mamas, deren Manufaktur wir nachhaltig mit Strom- und Wasser versorgt haben



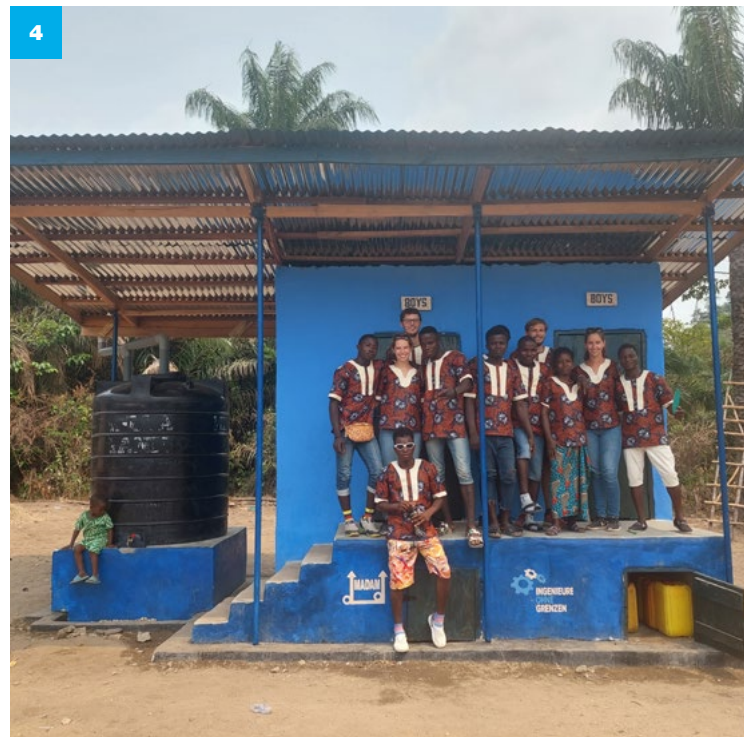
10



3



9



4



1



2



11



12

FINANZEN AUF EINEN BLICK

Die Rechnungslegung bei Ingenieure ohne Grenzen erfolgt nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Der Jahresabschluss für die Jahre 2021 und 2022, bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung, wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften erstellt. Beide Jahresabschlüsse wurden durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) unter Einbeziehung der Buchführung und ohne Einwendungen geprüft.

Ende 2021 wurde die Buchhaltung an die Impact Society gGmbH, eine gemeinnützige Organisation, die auf die Buchhaltung und das Finanzmanagement für NPOs spezialisiert ist, vergeben. Hierdurch konnten die Buchhaltungsprozesse optimiert sowie die Effizienz und Professionalität im Finanzwesen weiter gesteigert werden, womit dem stetigen Vereinswachstum Rechnung getragen wird.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (ANGABEN IN EUR)	2022	2021	2020
1. Erträge aus Spenden, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträgen	1.210.618	1.238.783	1.089.535
2. Umsatzerlöse	22.451	23.848	14.097
3. sonstige betriebliche Erträge	38.696	24.749	30.798
4. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	442.118	445.938	407.325
b. Soziale Abgaben / Altersversorgung	96.343	96.876	98.096
	538.461	542.815	505.420
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen / Material	714.296	368.511	338.027
6. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a. Raumkosten	24.454	26.694	16.951
b. sonstige programm- und projektbezogenen Aufwendungen	143.089	11.013	24.418
c. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	23.961	27.157	26.984
d. sonstige Büro- und Verwaltungsaufwendungen	102.938	47.570	41.081
	294.443	112.434	109.434
7. Abschreibungen	16.907	11.926	5.594
8. Jahresüberschuss	-292.342	251.694	175.955
9. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	890.379	431.215	412.667
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen	598.037	682.909	588.622
Bilanzergebnis	0	0	0

BILANZ (ANGABEN IN EUR)

AKTIVA	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.755	9.113	2.641
II. Sachanlagen	2.936	3.920	395
	7.691	13.033	3.036
B. Umlaufvermögen			
I. geleistete Anzahlungen		2.893	
II. Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.990	3.505	805
2. Sonstige Vermögensgegenstände	89.864	100.808	147.297
	98.854	104.313	148.102
III. Kasse, Bank	1.411.749	1.679.194	1.443.100
	1.510.604	1.786.400	1.591.203
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.294	3.401	2.505
Summe Aktiva	1.520.589	1.802.834	1.596.744

PASSIVA	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital			
I. Vereinsvermögen			
1. Gebundene Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	723.254	961.785	857.699
2. Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	696.040	729.366	602.243
3. Sonstige Rücklagen		20.486	
3. Vereinskapital	17.819	17.819	17.819
	1.437.114	1.729.455	1.477.761
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
	1.437.114	1.729.455	1.477.761
B. Rückstellungen			
1. Urlaubsrückstellungen	15.729	14.644	8.973
2. Sonstige Rückstellungen	19.767	19.990	7.500
	35.496	34.634	16.473
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.777	11.347	8.354
II. Sonstige Verbindlichkeiten	27.168	27.362	93.866
	47.945	38.709	102.220
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	35	35	290
Summe Passiva	1.520.589	1.802.834	1.596.744

FINANZEN UND RECHNUNGSLEGUNG

ÜBER 4.400 FÖRDERMITGLIEDER

Wir schätzen uns glücklich über unsere mehr als 4.400 Fördermitglieder. Eine verlässliche Säule des Wachstums sind die Mitgliedseinnahmen. Erfreulicherweise stiegen auch in den Berichtsjahren 2021 und 2022 die Mitgliederzahlen sowie die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (2021: + 8 % / 2022: +7 %; Zahlen und Grafiken vgl. auch nächste Doppelseite). Wir danken allen Fördermitgliedern für diesen Ausdruck der Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Auch die Jahre 2021 und 2022 waren noch von der Pandemie geprägt. Unsere Projekt- wie auch Fundraisingaktivitäten hatten wir in 2021 jedoch bereits an die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Durch die Werbung für die auflebenden Projektaktivitäten – in 2021 vor allem noch remote –, konnten wir auch wieder verstärkt auf die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender setzen.

PANDEMIEAUSWIRKUNGEN

Veranstaltungen und Infostände, die von unseren Regionalgruppen normalerweise aus verschiedensten Anlässen mit Energie und Leidenschaft durchgeführt werden, konnten zwar – wenn überhaupt – nur in sehr

eingeschränktem Umfang stattfinden. Pandemiebedingt hatte sich die Spendenwerbung und Spender*innen-Kommunikation auf digitale Formate verlagert, die nicht zuletzt von unseren ehrenamtlich Aktiven erfolgreich entwickelt und umgesetzt wurden. Dadurch ist es uns gelungen, die Erträge in 2021 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 13 % zu steigern und mit Einnahmen von 1.289.401 € einen neuen Höchstwert zu erreichen. Das Jahr 2022 verlief mit Einnahmen von insgesamt 1.273.788 € ähnlich erfolgreich. Die Fördermittel konnten von 2020 auf 2022 sogar um 70 % gesteigert werden.

Eine wichtige Finanzierungsquelle sind neben der Unterstützung durch private Spenderinnen und Spender sowie durch Förderinstitutionen wie Stiftungen oder die öffentliche Hand auch Spenden von Unternehmen. Alle Spenden erfolgen entweder zweckgebunden für unsere Projekt- oder Programmarbeit oder zur freien Verwendung. Wir freuen uns sehr darüber, dass der Anteil freier Spenden in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat. Dies gibt uns die erforderliche Flexibilität für Investitionen in die Zukunft. Das Vertrauen bestärkt unserer Spenderinnen und Spender bestärkt uns zudem darin, mit unserer Arbeit insgesamt auf dem richtigen Weg zu sein.

MITTELVERWENDUNG

Die Corona-Pandemie hat, wie bereits im Jahr 2020 auch in den Jahren 2021 und 2022 deutlichen Einfluss auf unsere Aktivitäten und damit auf die Ausgabenstruktur gehabt. Während wir (vorwiegend im ersten Quartal) 2020 noch Ausreisen in einem Umfang von 326 Menschtagen im Ausland realisieren konnten, war dies in 2021 insgesamt lediglich in einem Umfang von 95 Menschtagen im Ausland möglich. Durch verbesserte Prozesse zur Remote-Arbeit mit unseren Projektpartnern ist es uns gelungen, unsere Projektaktivitäten und die damit verbundenen Ausgaben 2021 wieder zu steigern, auch wenn es nicht möglich war, alle geplanten Projektaktivitäten zur Implementierung durchzuführen. Da die Projektplanung in den Pandemie Jahren mit un eingeschränktem Engagement durch die Projektgruppen weitergeführt wurde, ergab sich ein Nachholbedarf in der Umsetzung. Im Jahr 2022 waren Ausreisen dann erfreulicherweise wieder in größerem Umfang möglich: Mit 2.121 Menschtagen im Ausland wurde das Niveau des letzten Vor-Pandemie-Jahres deutlich übertroffen (2019: 1.186).

Dies drückt sich auch in der Steigerung der Aufwendungen für bezogene Leistungen und Material im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 93 % aus und bei den sonstigen programm- und projektbezogenen Aufwendungen sogar um das Zwölfwache (2021: 11.013 €; 2022: 143.089 €) (vgl. GuV). Auch unsere Inlandsprojektaktivitäten konnten ab 2022 wieder Fahrt aufnehmen.

Ingenieure ohne Grenzen setzt seine Mittel ausschließlich für die in der Satzung festgelegten Zwecke ein. Bei der Aufteilung der Kosten orientieren wir uns an den Vorgaben des DZI (Deutsches Institut für Sozialfragen). Zudem sind wir Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Die Verwendung der Mittel in den Jahren 2021/2022 ergibt sich aus der nebenstehenden Grafik Mittelverwendung.

DER BEINDRUCKENDE ZEITEINSATZ

Ingenieure ohne Grenzen setzt seine Projekte in hohem Maße durch ehrenamtliches Engagement um. Unsere Aktiven entwickeln, erkunden, implementieren, evaluieren und forschen. Sie halten Kontakt zu ihren Projektpartnern auf operativer Ebene, innerhalb der Projektgruppen und zu Fachleuten inner- und außerhalb

von Ingenieure ohne Grenzen. Sie organisieren interne Fortbildungen und Austausch, Regionalgruppen und Fundraising-Aktionen. Sie sprechen mit Freunden, in der Familie und bei der Arbeit über ihre Erfahrungen und tragen globale und interkulturelle Perspektiven in ihren Kontext. Dieses Engagement ist in den dargestellten Zahlen nicht berücksichtigt.

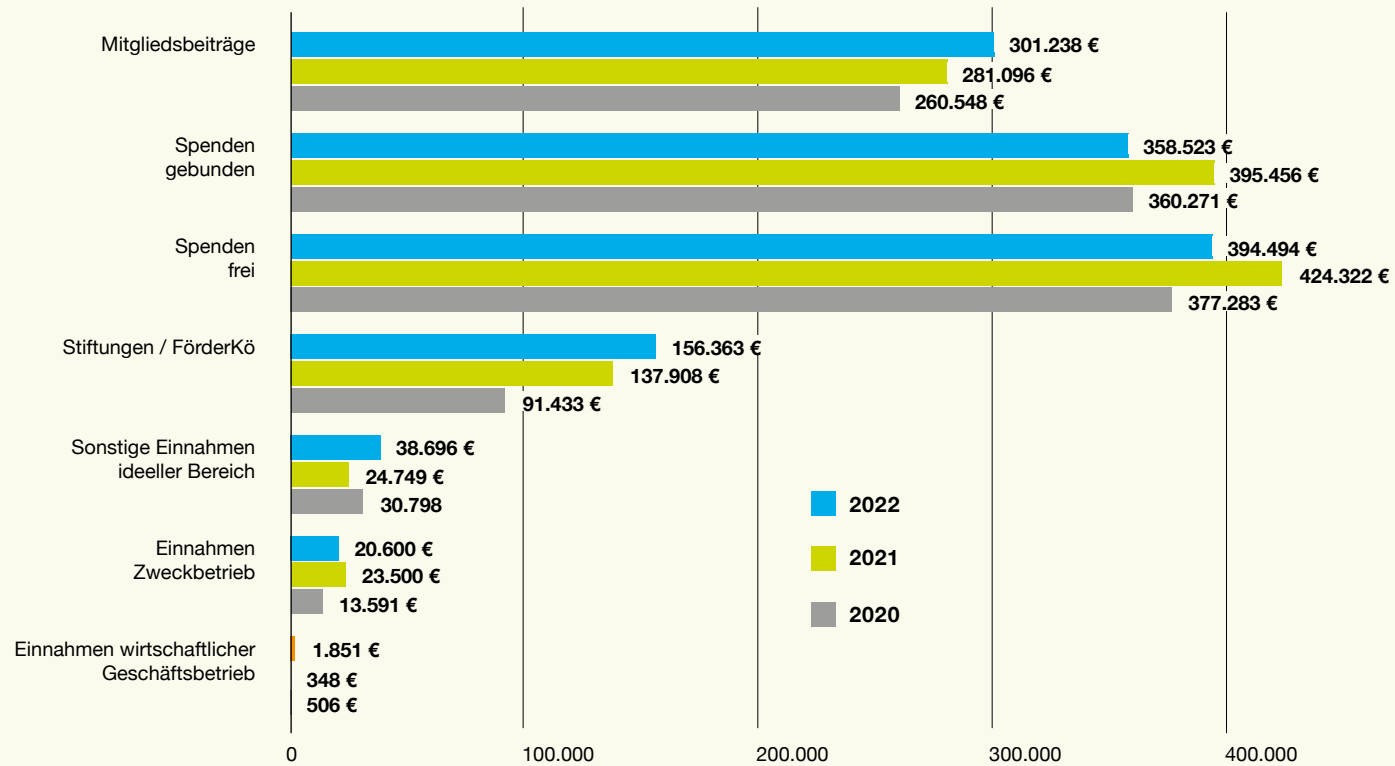
Als eine Ausdrucksmöglichkeit für diesen zivilgesellschaftlichen Einsatz in Finanzausgaben mag folgendes Beispiel dienen: Der Auslandseinsatz unserer ehrenamtlichen Fachkräfte belief sich in 2022 wie oben aufgezeigt auf 2.121 Personentage. Einen sehr moderaten Tagessatz von 150 EUR zugrunde gelegt, führt dies zu einem Wertansatz von über 318.000 EUR allein für den unmittelbaren Feldeinsatz. Die planerische Vor- und Nachbearbeitung der einzelnen Projektabschnitte, der regelmäßige Austausch mit den Partnern und mit den Fachgruppen innerhalb von Ingenieure ohne Grenzen noch gar nicht einberechnet. In Konsequenz würde bei einem entsprechenden Budgetansatz der Verwaltungskostenanteil in 2022 auf 21 % sinken, derjenige für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit auf 12 %.

VEREINSERGEBNIS

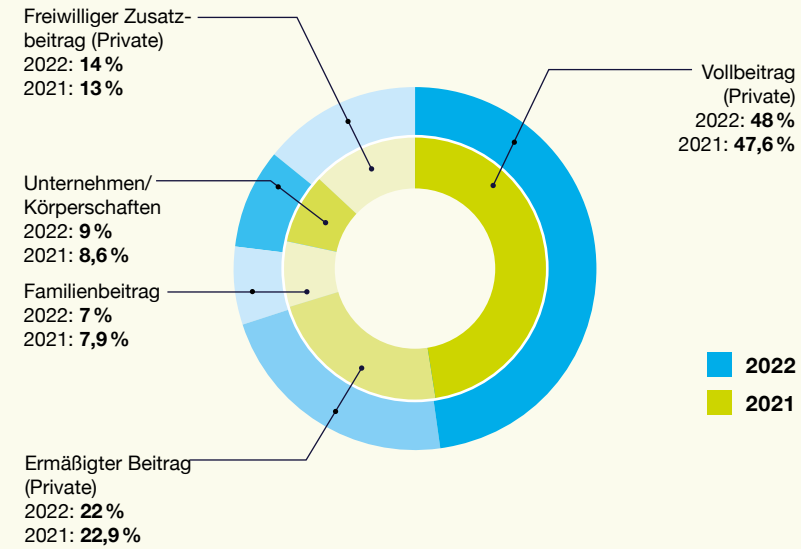
In den letzten Jahren bis 2021 konnten wir stets mit einem positiven Vereinergebnis abschließen. Dies hatte zu einem Anwachsen der Vereinsrücklagen um ca. 1 Mio. € seit 2018 auf 1,7 Mio. € zum Jahresabschluss 2021 geführt. Diese Rücklagen geben uns Stabilität und ermöglichen Investitionen in die Zukunft und Wachstum (freie Gewinnrücklage) um unsere satzungsgemäßen Ziele zukünftig noch besser erreichen zu können. Gleichzeitig stellen sie die Basis für die Finanzierung unserer geplanten Projektvorhaben dar (gebundene Gewinnrücklage).

Im Sinne einer zeitnahen Mittelverwendung gilt es, eine gesunde Balance zwischen dem Aufbau von Rücklagen und der Mittelverwendung zu halten. Im Jahr 2022 ist es uns, auf Grund der oben genannten Nachholeffekte, gelungen mehr Projekte umzusetzen, was zu einem negativen Jahresergebnis und dem Abbau der Rücklagen (insb. der gebundenen Rücklagen) auf nunmehr 1,4 Mio. € geführt hat. Der pandemiebedingte „Investitionsstau“ konnte zu großen Teilen abgebaut werden.

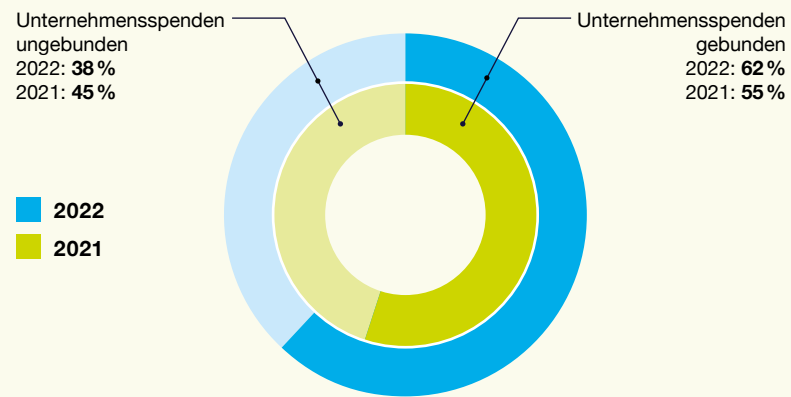
ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN 2021 – 2022



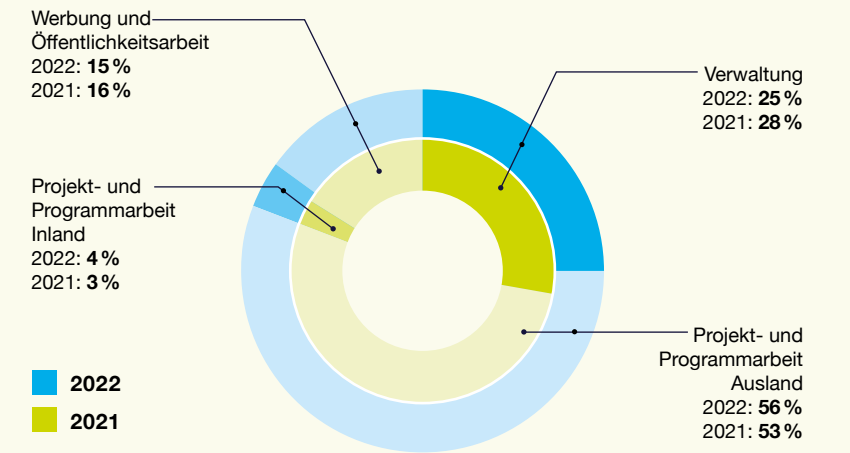
STRUKTUR FÖRDERMITGLIEDER (NACH BEITRÄGEN 2022/2021)



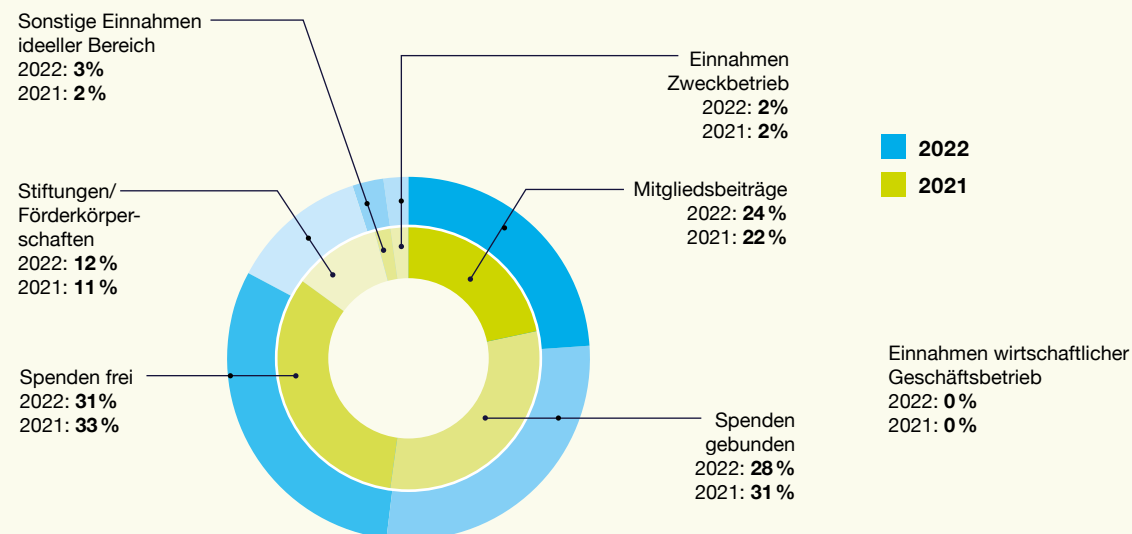
UNTERNEHMENSSPENDEN 2022/2021



MITTELVERWENDUNG 2022/2021



VERTEILUNG DER EINNAHMEN 2022/2021



Allen unseren Förderern – private Spenderinnen und Spender, Stiftungen, Unternehmen und öffentliche Hand –, die uns teils langjährig unterstützen und unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen, sagen wir ganz herzlichen Dank. Namentlich bedanken wir uns bei den folgenden Förderern für ihre großzügige Unterstützung (Unternehmen ab 10.000 Euro und Förderinstitutionen ab 5.000 Euro pro Jahr):

2022

Matthias Kienbaum Bau-Projekt GmbH • Alternaid Stiftung für Menschen in Not • M Kienbaum Bau-Planung GmbH • liNear Gesellschaft für konstruktives Design mbH • HANSA-FLEX AG • human aktiv e.V. • Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt • Fischer Teamplan Ingenieurbüro GmbH • Arcadis Germany GmbH • TÜV Rheinland AG • TX Group AG / Goldbach Media (Switzerland) AG • VRD Stiftung für erneuerbare Energien • BASF Stiftung • Engagement Global gGmbH • human aktiv e.V. • Max Brose Hilfe e.V. • Stiftung Kinder in Not • BWK Stiftung • Elmos Stiftung

2021

liNear Gesellschaft für konstruktives Design mbH • BILD hilft e.V. • Matthias Kienbaum GmbH • Matthias Kienbaum Bau-Projekt GmbH • HANSA-FLEX AG • Alternaid Stiftung für Menschen in Not • niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz • Natur, Geist & Technik-Verein zur Förderung der Allgemeinbildung e.V. • NewTec GmbH • umlaut energy GmbH • Walter AG • Stiftung Wasser für die Welt • Cents for help e.V. • BWK Stiftung • Elmos Stiftung

MITGLIEDSCHAFT UND SPENDEN

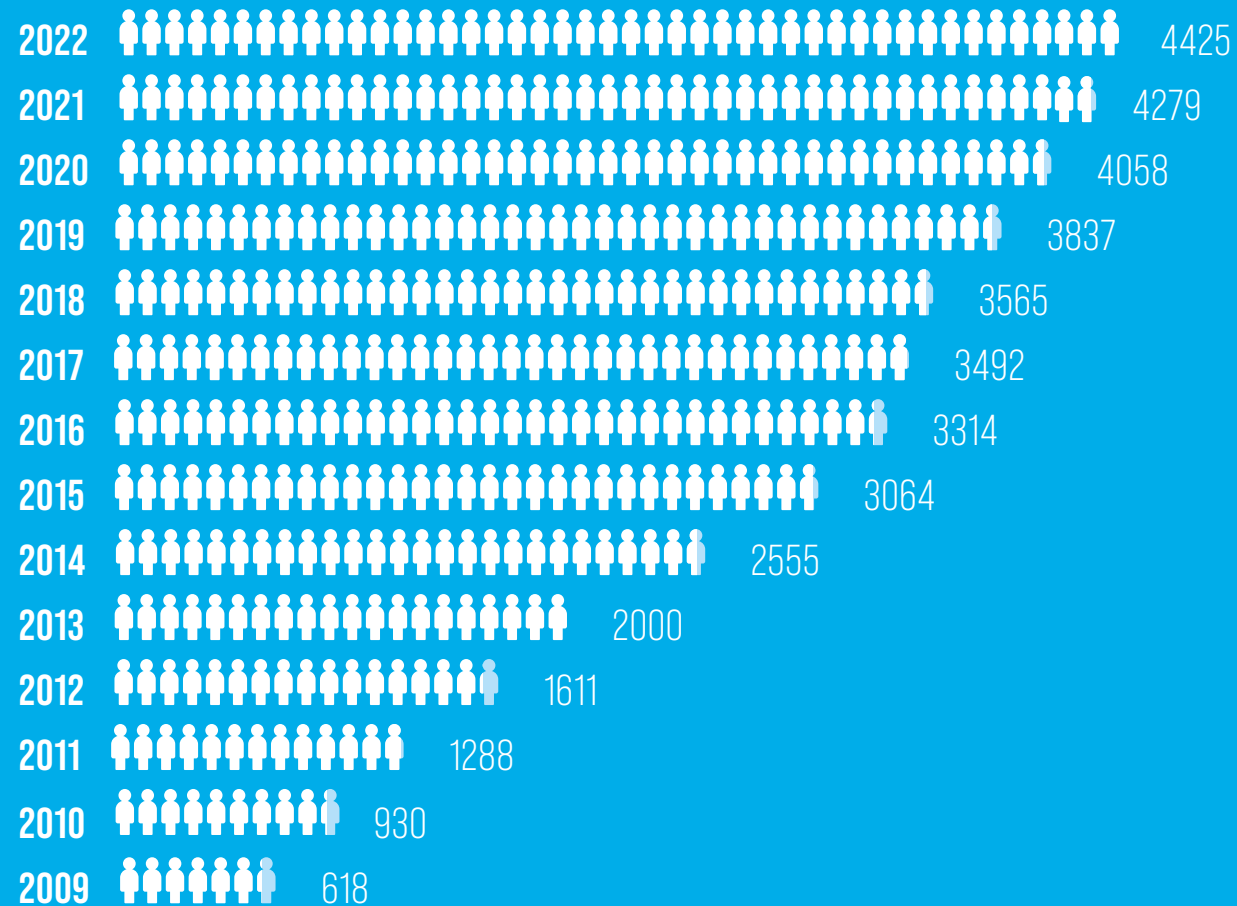
WIR BAUEN AUF IHRE UNTERSTÜTZUNG

Zum Jahresende 2022 konnten wir uns erneut über einen Zuwachs unserer Mitglieder freuen. Rund 4.500 Fördermitglieder unterstützen uns bereits mit ihrer regelmäßigen Spende und helfen uns somit, weltweit Menschen langfristig den Zugang zu Wasser, Sanitärsystemen und Elektrizität zu ermöglichen sowie Schulen und adäquate Wohnunterkünfte zu bauen. Wir freuen uns über weitere ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer und neue Mitglieder, die unserer Organisation mit ihrer Mitgliedschaft Planungssicherheit für die vielen Projekte im In- und Ausland geben.



Werden Sie jetzt Teil von Ingenieure ohne Grenzen – über den QR-Code gelangen Sie zum Online-Antragsformular!

www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/mitmachen/foerdermitglied-werden



KONTAKT

SO ERREICHEN SIE UNS

Ingenieure ohne Grenzen e.V.
Geschäftsstelle
Greifwalder Str. 4
10405 Berlin

T 030 2130029 0
E info@ingenieure-ohne-grenzen.org
www.ingenieure-ohne-grenzen.org

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Petra Schomburg
Fundraising
T 030 2130029 22
E petra.schomburg@ingenieure-ohne-grenzen.org

David Marx
Fördermanagement
T 030 2130029 11
E david.marx@ingenieure-ohne-grenzen.org

Geraldine Prange
Mitgliederbetreuung
T 030 2130029 25
E geraldine.prange@ingenieure-ohne-grenzen.org